Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 13. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 242.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der „sockenlose Staatsmann.“

Cleveland, O., 13. Okt. Jerry Simpson, der bekannte Bauern- und Volksparteiführer von Kansas, wäre hier beinahe von den ihm Nahestehenden durchgeprügelt worden, weil er sich mit einem Champagner-Souper tractiren ließ. Er hielt auf dem Public Square dahin eine Rede, worin er den Millionären und Monopolisten furchtbar zu Leibe ging. Als er fertig war, nahm ihn der reiche Straßenbahnmagnat und demokratische Congreßmann Tommy Johnson am Arm und brachte ihn nach dem Cafe „Hollenden“, wo sie mit den Nabobs S. D. Dodge, L. A. Russel und anderen Classengenossen derselben ein feines Champagner-Souper einnahmen. Der Ausschuß der Volkspartei wurde wüthend, als er hörte, daß Jerry Simpson sich mit einer solchen Gesellschaft abgegeben und sich sogar habe tractiren lassen. Die Herren liefen straks nach dem „Hollenden“ und schalten den biederen Simpson öffentlich furchtbar aus. Einer rief ihm zu: „Wenn du keine Achtung vor dir selber hast, solltest du wenigstens Achtung vor deiner Partei haben.“ Und nun weigerten sie sich, ihn für seine besagte Rede zu bezahlen oder auch nur seine Auslagen zu vergüten. Simpson kam nun ebenfalls in Koller und schrie: „Ich brauche Euer Geld nicht, und ich werde wieder ebenso handeln, so oft es mir beliebt.“ Gestern zogen alle hiesigen Größen der Volkspartei fürchterlich über den ausgearteten „sockenlosen Staatsmann“ los.

Verwegener fendtöhriger Freier.

Dublin, Ga., 13. Oct. Der 14jährige John Hesler, Bruder des ebenfalls durch ihre kühnen Thaten bekannten Frl. Hesler, machte der 12jährigen Alice Cobb, die mit ihren Eltern in der Nähe von hier wohnt, den Hof und gewann auch ihr Herz. Die Liebschaft dauerte schon einige Zeit, bis am letzten Sonntag der junge Hesler in aller Form bei der Mutter des Mädchens um die Hand ihres Töchterleins anhielt und sofortige Heirath verlangte. Die Mutter wies ihn schroff zurück und sagte, er solle sich aus dem Hause packen. John ging auch und schwur Rache. Gestern Abend tauchte er, halb betrunken, abermals in der Wohnung auf, nachdem er vorher erklärt hatte, er werde sich das Mädchen holen, und wenn er eine ganze Armee in die Flucht schlagen müsse. Frau Cobb richtete in der Küche das Abendessen her. Mit einem riesigen Pistol fuchtelnd schritt der Junge herein.

Die Frau erschrak fast zu Tode und wollte fliehen; aber der Junge versperrte ihr den Weg und richtete das Schießeisen auf ihre Brust. Da Frau Cobb sah, daß er ihr Leben in der Hand hatte, so willigte sie in die Heirath ein. Sofort wurde ein Geistlicher geholt — und binnen einer halben Stunde war das jugendliche Liebespärchen in Mann und Weib verwandelt.

Falschmünzerbande.

St. Joseph, Mo., 13. Oct. Der Bundesmarschall Craig kam mit Edward Duncan und dessen Gattin als Gefangene hier an. Er hatte dieselben in der Nähe von Parnell City, 50 Meilen nördlich von hier, verhaftet, und zwar unter der Beschuldigung, falsche halbe Dollars mit der Jahreszahl 1886 und Silberdollars mit der Jahreszahl 1889 gemacht zu haben. Duncan selbst konnte beim Vorverhör nicht festgehalten werden, aber gegen seine Gattin wurde genug Beweismaterial vorgelegt, um sie auf lange Jahre in's Zuchthaus bringen zu können. Durch die Verhaftung eines gewissen McCarthy und den neuesten Fang ist der letzte Rest einer Bande lahmgelegt, welche das County Nodoway Monate lang mit Tausenden von falschen Geldstücken überschwemmte. Ihre Ausstattung hatte sie aus Omaha.

Er war ein Lump.

Worcester, Mass., 13. Oct. Soeben erfährt man, daß der bekannte Afrikaforscher George Williams, der am 1. August in England starb, eine Frau und ein Kind hier sitzen gelassen hat. Als die Frau vom Tode ihres Gatten hörte, schrieb sie nach England wegen des Nachlasses, — aber die einzige Antwort, die sie erhielt, bestand in einem Bündel unbezahlter Rechnungen. Williams wurde in Egypten mit einem schönen englischen Mädchen Namens Alice Fryar bekannt, welches nicht wußte, daß er schon verheirathet war, und sich mit ihm verlobte. Das Paar begab sich später nach London, und in Hartport starb Williams in Alices Armen an Lungenentzündung, nachdem er „alle seine Effecten“ Alice vermacht hatte. Diese verschwand dann. Frau Williams befindet sich in sehr dürftigen Umständen.

Angekommene Dampfer.

New York — Taormina von Hamburg; Slavonia von Stettin; Alaska von Liverpool.

Glasgow — Circassia und State of Nebraska von New York; Prussian von Boston.

London — München und Veendam in Sicht.

Liverpool — Britannic von New York; British Empire von Boston.

Kopenhagen — Hecla von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichter Regenfall; beständige Temperatur im Osten, ein wenig kühler im Westen; veränderliche Winde.

„Spiele nicht ......!“

Long Prairie, Minn., 13. Oct. Drei Jungens waren gestern auf der Jagd, und Anton Alderson ließ eine Kugel in den Lauf seiner Flinte fallen und sagte scherzend, indem er die Flinte auf Charles Schwartz anlegte: „Ich glaube, Charlie, daß ich ohne Pulver schießen kann.“ Die Flinte war jedoch geladen, und Schwartz war augenblicklich eine Leiche.

Ausland.

Der Kaiser gegen Antisemiten.

Berlin, 13. Oct. Kaiser Wilhelm hat sich dahin geäußert, daß er sich tief verletzt fühle von der antisemitischen Agitation, welche durch die Verleihung eines Ordens an einen Juden in Bielefeld entstand. Durch den Kanzler Caprivi ergingen schriftliche Vorstellungen an den Kaiser, worin auseinandergesetzt war, daß der Betreffende einen schlechten Leumund habe; der Kaiser antwortete darauf mit einer scharfen Zurückweisung des antisemitischen Vorurtheils, welches zu diesem Vorgehen geführt habe.

Kaiser Friedrichs Sarkophag.

Berlin, 13. Oct. Am nächsten Sonntag wird in Potsdam der großartige Sarkophag des Kaisers Friedrich, in dem Mausoleum neben der Friedenskirche, enthüllt werden. Der Sarkophag wiegt 10 Tonnen und besteht aus einem einzigen weißen Marmorblock, welcher vor etwa 14 Tagen aus Carrara, (Süditalien) in Potsdam eintraf. Auf dem Deckel ist ein Bild des Kaisers Friedrich in Kürassiruniform, den schwarzen Adlerorden tragend und auf seinem Mantel ruhend, angebracht; die Hände sind über einen Lorbeerkranz gefaltet; der Königsmantel ist mit Krone und Adlern geschmückt; ein Monogramm verdeckt die Füße, und zwei Adler mit ausgebreiteten Fittigen schweben über dem Haupt; die symbolisch dargestellte Kirche erscheint bereit, den Dahingegangenen über den Unterweltsfluß Styr, zu führen und Kaiser Wilhelm I. sowie Königin Luise warten am anderen Gestade. Diese glänzende Darstellung ist das Werk von Professor Begas.

Boulangers Testament.

Paris, 13. Oct. Die Töchter des Generals Boulanger, der sich in Brüssel entleibte, haben Anwälte engagirt, um vier Bestimmungen im Testament ihres Vaters anzufechten.

Der arme Zar!

St. Petersburg, 13. Oct. Schon wieder ist eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt worden, und zwar in Kiew. Die Hauptbetheiligten scheinen Studenten zu sein. Ueberhaupt gährt es unter den Studenten in Kiew wieder gewaltig. Man hat auch eine geheime Druckerpresse daselbst beschlagnahmt, aus welcher nur aufrührerische Schriftstücke hervorgingen. Trotz der vielen Verhaftungen soll der Geist des Aufruhrs immer weiter um sich greifen.

Kopenhagen, 13. Oct. Auch in Dänemark will man einem Anschlag auf das Leben des Zaren, der ja bei Fredensborg seine silberne Hochzeit feiert, auf die Spur gekommen sein. Das Attentat sollte angeblich bei Helsingör, unmittelbar bei der Rückkehr des Zaren von der Trauerfeier in Rußland, zur Ausführung kommen, aber der Zar war, statt nach Helsingör zu gehen, hierorts gelandet.

Die russische Flotte.

St. Petersburg, 13. Oct. Rußland arbeitet eifrig daran, die Stärke seiner Flotte zu erhöhen. So wurden am letzten Donnerstag wieder zwei Kriegsschiffe vom Stapel gelassen: Das Panzerschiff „Novasin“ und das halbgepanzerte Kanonenboot „Otiajny“. Nächstdem wird abermals ein Kanonenboot vom Stapel gelassen werden können. Auch ist eine Flotte Torpedokreuzer bestellt worden. Letzteres geschah erst seit dem chilenischen Kriege, in welchem sich diese Gattung Kriegsboote als so wirksam erwies. An den Schiffsbauplätzen des Schwarzen Meeres, wo Rußland bereits eine furchtbare Flotte besitzt, herrscht ebenfalls rege Thätigkeit.

Armenische Christenverfolgung.

Constantinopel, 13. Oct. Es treffen hier neue Berichte über Gewaltthaten gegen die Christen in Armenien ein. Den Türken, welche kürzlich eine Anzahl armenischer Christenmädchen fortschleppten, wird von der Behörde gestattet, dieselben bei sich zu behalten, trotz der Proteste der Eltern und zwar auf den angeblichen Grund hin, daß sich die Mädchen zum muselmännischen Glauben bekehrt hätten. Da Niemand noch Gelegenheit gehabt, die Mädchen zu sehen und festzustellen, ob diese Behauptung wahr ist, so ist diese Entscheidung eine baare Ungerechtigkeit und hat daher große Aufregung und Beunruhigung in Armenien hervorgerufen. Wie sehr man Grund hat, beunruhigt zu sein, geht schon daraus hervor, daß die Entführung und angebliche Bekehrung der armenischen Mädchen bereits eine ständige Industrie wird.

Bettag für die russischen Juden.

London, 13. Oct. Wenn das Beten einen Einfluß auf den Zaren haben könnte, so müßte er tief gerührt sein von den Gebeten, welche gestern aus allen Synagogen von Großbritannien aufstiegen und den leidenden und verfolgten Juden Rußlands galten. Das Gebet war eigens für diese Gelegenheit vom Oerrabbi in England aufgesetzt worden. Außerdem sollen die Juden den gestrigen Tag mit Fasten und Kasteien verbracht haben.

„Wohlgezacket ist der Bruch.“

London, 13. Oct. An eine Einigung der beiden irischen Patriotenfractionen ist anscheinend weniger als je zu denken. Die Parnelliten sind ganz unversöhnlich, da sie sich augenblicklich im Vortheil fühlen, und sie haben ein geharnischtes Manifest an das irische Volk erlassen, worin sie u. A. sagen:

„Irland hat seinen Führer verloren, aber die Sache von Irlands Freiheit lebt.... Vertrauend auf Eure Hingabe an die irische Nationalität, gedenken wir, den Kampf unabhängig weiter zu führen. Die Erreichung unseres großen Zieles hängt von Euch ab.... Irland hat zu wählen zwischen den Männern, welche, auf ausländisches Dictat hin, den Ersten unserer Rasse (?) mit Verleumdung überschüttet und in den Tod gehetzt haben, und den Männern, welche treu zur Sache der nationalen Unabhängigkeit standen.“

An Geld zur Durchführung ihres Kampfes fehlt es den Parnelliten nicht. Wahrscheinlich wird der vielbesprochene Pariser Fonds, um dessen Besitz sich die beiden Fractionen schon lange balgen, ausschließlich in parnellitischen Händen bleiben.

Denn man hat entdeckt, daß nach französischem Gesetz Niemand einen Anspruch an diesen Fonds hat, als Parnells private Angehörige, — und Frau Parnell wird jedenfalls ihren Antheil daran sofort den Anhängern ihres verstorbenen „Königs“ zur Verfügung stellen.

Ein unermüdlicher Sprengbold.

Wien, 13. Oct. Die österreichische Polizei glaubt, daß der verhaftete Oesterreichisch-Pole Steinart aus Krakau, welcher mit dem Dynamitattentat an der Bahnbrücke bei Reichenberg, Böhmen, zu thun gehabt haben soll, noch verschiedenes Andere auf dem Kerbholz habe und überhaupt Sprengattentate als Sport veranstalte. Er soll derselbe gewesen sein, welcher das Standbild des heiligen Nepomuk, des Schutzpatrons Böhmens, in die Luft u sprengen suchte, als das Fest zu Ehren dieses Heiligen in Reichenberg gefeiert wurde, und der auch einen Versuch machte, an Mariä Geburt die Marien-Kapelle in der Vorstadt Maffersdorf in Stücke zu sprengen. Man nimmt jetzt an, daß mit dem Attentat in Reichenberg kein Harm für den Kaiser Franz Joseph beabsichtigt gewesen sei, sondern dasselbe gleichfalls nur Aufregung und Eigenthumszerstörung habe bewirken wollen. Wäre es gelungen, die Bahnbrücke zu demoliren, und hätte sich infolge dessen die Ankunft des kaiserlichen Zuges verspätet, so wäre das natürlich schon an sich eine große Sensation gewesen.

Ganzer Ort weggeschwemmt.

New York, 13. Oct. Postnachrichten aus Nicaragua, Centralamerika, die bis zum 6. Oct. gehen, enthalten Folgendes über die Ueberschwemmung des Bezirks Prinzapolka: Um 2 Uhr kam die Hochfluth mit furchtbarer Gewalt, und alle Einwohner mußten schleunigst für ihr Leben flüchten und in den benachbarten Wäldern Zuflucht nehmen. Das Wasser schwemmte ein Haus nach dem andern weg. Zwei Stunden dauerte die Ueberschwemmung, und während dieser Zeit hatten die Bewohner in den Wäldern weder eine Decke, um ihre Blöße zu schützen, noch ein Streichholz, um Feuer zu machen. Als endlich der Fluß wieder in sein natürliches Bett zurückgesunken war, da war die ganze Bevölkerung obdachlos. Das blühende Städtchen Quinquina war ganz verschwunden!

Telegraphische Notizen.

— Morgen wird in Erfurt der Parteitag der deutschen Socialisten eröffnet, auf den man sehr gespannt ist.

— Zwischen Paris und Rouen stießen zwei Bahnzüge zusammen, wobei 12 Personen schwer verletzt wurden.

— Abermals, und zwar ziemlich bestimmt, tritt das Gerücht auf, daß Blaine als Staatssecretär abdanken, und daß der Finanzsecretär Foster sein Nachfolger werde.

— Der Gelehrte und deutschfreisinnige Abgeordnete Virchow feierte in Berlin seinen 70. Geburtstag und erhielt von vielen Seiten sehr schmeichelhafte Ehrenbezeigungen.

— Die Wiener Polizei verhaftete einen gewissen Steinart aus Krakau unter dem Verdacht, an dem neulichen Bombenattentat an der Bahnbrücke bei Reichenberg betheiligt gewesen zu sein, welches dem Kaiser Franz Joseph galt.

— Aus Rom wird gemeldet, daß man einer riesigen Räuberbande auf die Spur gekommen ist, und bereits 75 Mitglieder, oder Mitschuldige derselben verhaftet sind. Goldschmiede, Geldwechsler und eine Anzahl anständiger Geschäftsleute sollen in die Geschichte verwickelt sein.

— Charles Murphy, der Vertreter des amerikanischen Ackerbaudepartements in Europa, hat es in Berlin dahingebracht, daß die Regierung einen Extraausschuß ernannte, um den Werth des Mais- oder Welschkornbrotes, besonders für die Armen, zu untersuchen.

— Zu Montevideo im südamerikanischen Staat Uruguay gab es einen Aufruhr. Die Mitglieder des dortigen revolutionären Clubs feuerten auf das Militär, welches das Feuer erwiderte. Eine Anzahl Personen wurde getödtet oder verwundet. Viele, darunter ein Priester, wurden verhaftet. Auf den Präsidenten Coes wurde ein Mordanschlag gemacht.

Die alte Geschichte.

W. A. Carr wird wegen Ehebruchs verhaftet.

Er verläßt seine Frau und lebt mit der eines Anderen.

In einer Zelle der Armory-Polizeistation sitzt ein Mann, der sich W. A. Carr nennt und der Schwiegersohn des Kentucky'er Millionärs W. A. Granlin ist. Carr wurde heute Morgen um 4 Uhr in dem Hause 3127 Wabash Ave. verhaftet, wo er mit Frau Martha Page, der Gattin eines Eisenbahnbeamten, zusammen wohnte.

Wie es sich Laufe des Vormittags herausstellte, hat Carr eine sehr bewegte Carriere hinter sich. Vor etwa vier Jahren war er in New York in einem Eisenbahn-Bureau angestellt und lernte dort Emma, die einzige Tochter von Col. Granlin, kennen. Trotz der Einwendungen des Letzteren kam ein Verhältniß zwischen den Beiden zu Stande und schließlich ging das Paar nach Chicago durch, wo die Hochzeit stattfand.

Später kam es zur Versöhnung zwischen dem Paar und den Eltern der Frau und der alte Granlin sorgte dafür, daß seine Tochter und deren Gatte keine Noth zu leiden brauchten. Letzterer soll jedoch ein chronischer Opiumesser sein und die Ehe war eine unglückliche. Am 25. Juni d. J. begab sich die Frau zu ihren Verwandten, mit der ausgesprochenen Absicht, nicht mehr zu ihrem Gatten zurückzukehren.

Letzterer machte inzwischen die Bekanntschaft der jungen Frau des Eisenbahnbeamten Page. Letzterer befindet sich zur Zeit in Lima, O., wohin er sich begeben hat, um für seine Frau eine comfortable Wohnung einzurichten und sie den bösen Einflüssen zu entziehen, denen sie angeblich in Chicago ausgesetzt war. Letzteres dürfte jedoch bereits zu spät sein, denn die Frau ist mit Carr seit Monaten aus einem Kosthause der Stadt ins andere gezogen. Ueberall machte das Paar Schulden und blieb so lange, bis es an die Luft gesetzt wurde.

Heute Morgen nun wurden beide von ihrem vorläufigen Schicksal erreicht.

Es soll „annersch werre.“

Henry Kirchner, der junge Nichtsnutz, von welchem wir am Freitag berichteten, daß sein an der W. Erie Str. wohnhafter Vater ihn der Polizei übergeben habe und nichts weiter mehr von ihm wissen wolle, hat inzwischen Besserung gelobt und wurde heute mit einer Ermahnung seitens des Richters entlassen und seiner Mutter übergeben.

Aus der Zeit — Für die Zeit.

Ein Landstreicher, der sich John Halpin nennt, widersetzte sich heute Nacht in der S. Halsted Str. den Anordnungen eines Polizisten und drohte, diesen niederzuschießen. Da im Besitze des Fremdlings ein allerdings nicht geladener Revolver vorgefunden wurde, schickte der Richter den Mann unter einer Strafe von $100 nach dem Arbeitshause.

Ueberfahren.

Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Zug der Milwaukee & St. Paul Bahn zu springen, wurde der 15jährige, bei seinen Eltern, No. 507 W. Huron Str. wohnhafte Frederick Rudd heute Morgen um 8 Uhr überfahren und ihm der linke Fuß oberhalb des Kniegelenkes gebrochen. Der verunglückte Junge wurde in's County-Hospital geschafft.

Kurz und Neu.

* Hermann Olson, der sich das Vergnügen machte, seiner Quartierfrau, der im Hause 54 W. Huron Str. wohnhaften Mary Nelson die Fenster einzuwerfen, wurde heute von Richter Severson mit $15 in Buße genommen.

* Der Gastwirth Josef Horner wurde heute von Richter Severson um $25 bestraft, weil er sein Local, No. 134 Milwaukee Ave., heute Morgen nach Mitternacht noch offen hatte.

Telegraphische Notizen.

— Die Verhaftungen der Theilnehmer an dem greulichen Lynchmord zu Omaha sind noch lange nicht beendet; übrigens sind die 9 ersten Verhafteten bis auf 3 unter Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden.

— Unbekannte Verbrecher suchten zwischen New England Mills und Colfar, Cal., einen Schnellzug der Central-Pacificbahn zum Entgleisen zu bringen (vermuthlich zu Raubzwecken), indem sie gerade an einer Biegung des Geleises die Bolzen von sieben Schienen entfernten; ein Schlafwagen löste sich vom Zuge los und stürzte die Böschung hinab, wobei fast sämmtliche Insassen — aber nur unbedeutend — verletzt wurden.

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet: Brigadegeneral A. V. Kautz, gegenwärtiger Befehlshaber der Columbia-Abtheilung, spricht in seinem Jahresbericht von dem Wirren zwischen Indianern und weißen Ansiedlern in der Gegend des Kootnaiflusses und sagt, bedeutend größere Unruhen seien unvermeidlich, wenn nicht die dortigen Indianer einen Agenten erhielten, an den sie sich um Rath oder Hilfe wenden könnten. Der Jahresbericht empfiehlt ferner, daß das kleine Bundesheer möglichst den Charakter eines Instituts zur Ausbildung allgemeiner militärischer Erzieher für den Kriegsfall erhalte.

Eine gute Lehre.

Die Polizeigerichte sind keine Vermittelungs-Geschäfte.

Richter Kerstens Entscheidung.

Die Zahl Derjenigen, welche die Polizeigerichte als unentgeltliche Agenturen zur Besorgung ihrer privaten Angelegenheiten zu benutzen pflegen, ist außerordentlich groß, und schafft den Richtern eine Unsumme von Arbeit, welche sie von Gottes und Rechts wegen nicht das mindeste angeht. Alle Nase lang werden Leute wegen Diebstahls, Betruges und sonstiger Eigenthumsverbrechen verhaftet, um am Tage der Verhandlung frei auszugehen, weil Niemand zum Termine erscheint, um die Anklage zu vertreten.

Dem Eingeweihten sind diese Vorgänge allerdings sehr klar, nicht so dem großen Publikum. Und zu dessen Nutz und Frommen wollen wir den Schleier der diese Manipulation zu decken pflegt, ein wenig lüften.

Wenn beispielsweise ein gewissenloser Wucherer einen schlechtzahlenden Kunden hat, so läßt er ihn einfach wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen verhaften und in neunzig von hundert Fällen befriedigt der arme Tropf unter dem Druck der Anklage, gleichwohl ob die Forderung ganz „koscher“ ist oder nicht, den rücksichtslosen Gläubiger. Dieser hat seinen Zweck erreicht und die Anklage wird niedergeschlagen.

Bei streitigen Besitzverhältnissen ist die Anzeige wegen Diebstahls sehr beliebt; und so geht es weiter bis in's Unendliche.

Andere Leute haben wirklich gute Forderungen oder Ansprüche, scheuen aber Gerichts- und Advocatenkosten, und gehen der „Einfachheit und Billigkeit halber“ ebenfalls zum — Polizeirichter.

Herr Kersten statuirte heute ein sehr lehrreiches Exempel für derartige mißbräuchliche Benutzer der Polizeigerichte.

In dem Kosthause No. 276 Chestnut Str., wurden fortgesetzt Diebstähle begangen und der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf das Dienstmädchen Flora Patoska. Eine Durchsuchung ihres Koffers förderte eine Anzahl der gewünschten Gold- und Schmuckgegenstände zu Tage, die von Geo. Wright, C. L. Black, Joe Friedmann und Y. L. Carolen als ihr Eigenthum erkannt wurden. Flora erklärte, daß sie die Sachen „zum Präsent“ bekommen hätte, und wurde daraufhin unter der Anklage des Diebstahls verhaftet.

Als der Fall heute aufgerufen wurde, war Niemand von den Klägern zur Stelle und der in der Sache beschäftigt gewesene Polizist erklärte ganz naiv: „Die Leute wollen blos die Sachen wieder haben, an der Bestrafung der Diebin liegt ihnen gar nichts.“

„Herr Richter, das sind Geschenke, die ich erhalten habe,“ sagte die Angeklagte.

„Freigesprochen, weil kein Ankläger erschienen ist,“ entschied der Richter und fügte hinzu: „Ihre Geschenke können Sie mitnehmen.“ Das Mädchen, welches das Urtheil wohl als den Ausfluß übergroßer Milde auffassen mochte, war anfangs ganz perplex, erst auf die wiederholte Aufforderung packte es die „Corpora Delicti“, welche einen nicht unbeträchtlichen Werth repräsentiren, zusammen und verschwand.

Ehelicher Krieg.

Das Ehepaar Vincenz und Anna Doherty, 261 W. Indiana Str. wohnhaft, lebt seit Längerem in Unfrieden. Gestern ließ Frau Doherty ihren Mann arretiren und gab vor Richter Severson heute an, daß derselbe anstatt zu arbeiten, herumschwärme und, als er gestern Abend nach Hause gekommen sei, sie mit Mißhandlungen bedroht habe. Dies habe sie veranlaßt, einen Polizisten zu ihrem Schutze zu rufen, dieser sei jedoch von ihrem Manne beim Halse gepackt und über die Treppe gestoßen worden, bis es denn doch schließlich dem Blaurock gelang, die Verhaftung vorzunehmen. Ganz anders stellt Doherty die Sache dar. Er will, ohne irgendwie mit seiner Frau zu streiten, sein Schlafzimmer aufgesucht haben. Auf dem Wege dahin sei plötzlich ein Polizist vor ihm gestanden und habe ihn verhaften wollen. Da dieser keinen Haftbefehl vorweisen konnte, glaubte er sich berechtigt, den Eindringling aus seinem Hause zu schaffen. Als der Schwächere sei er dann unterlegen und zur Station gebracht worden. Der Richter bestrafte ihn trotz alledem um $25.

Vom hitzigen Hering.

Der Gastwirth Wm. Hering stand heute unter der Anklage, Frau A. Koerner, die Eigenthümerin des Hauses 353 N. Ashland Ave., bei der er wohnte, mißhandelt zu haben, vor Richter Severson. Die 68jährige Frau klagte, sie sei von Hering mit dem Hinauswerfen aus dessen Zimmer bedroht und überdies so hart von ihm angefaßt worden, daß sie am Finger Verletzungen erlitt. Hering führte zu seiner Entschuldigung an, daß Frau Koerner überaus zänkisch sei, seine Frau beleidigt habe, und, daß er sich in Folge dessen hinreißen ließ, sie aus seiner Wohnung zu schaffen. Der Richter sah von einer Bestrafung ab und verhängte über Hering für 6 Monate eine Friedensbürgschaft von $300.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten erfolglos.

Furchtbare Familientragödie.

Otto Schwartz macht seinem Leben ein Ende.

Er setzt seine Wohnung in Brand und hängt sich auf.

Sein Söhnchen verschwunden.

Die Frau der Verzweiflung nahe.

Auf eine schauerliche Art machte heute Morgen gegen 1 Uhr der im Town of Lake wohnende Zimmermann Otto Schwartz seinem Leben ein Ende, indem er zunächst sein Haus in Brand steckte und sich dann an einem Balken des oberen Stockwerkes aufhing.

Schwartz wohnte mit seiner Frau in dem ihm gehörigen Häuschen Nummer 4081 Atlantic Str. in wohlgeordneten Verhältnissen. Ein aufbrausendes, excentrisches Temperament seinerseits und wie es scheint, etwas Starrköpfigkeit und Eigensinn von Seiten der Frau verbitterten jedoch dem Paar das Leben und führten häufig zu recht unangenehmen Auftritten. Aus recht geringfügiger Ursache gerieth Schwarz auch gestern Morgen wieder mit seiner Frau in Streit, der sich so zuspitzte, daß die letztere die Verhaftung des Gatten wegen „unordentlichen Betragens“ veranlaßte.

Schwartz wurde dem Richter Hennessey vorgeführt, welcher das Verhör bis heute Nachmittag verschob und den Gefangenen gegen Bürgschaft entließ.

Im Laufe des Nachmittags zeigte Schwartz eine ungewöhnliche Unruhe und weigerte sich, die Fragen seiner Frau, welch' letztere die ganze Angelegenheit nicht besonders ernst aufzufassen schien, zu beantworten. Gegen Abend ging er fort und war noch nicht zurückgekehrt, als die Frau sich zu Bett begab.

Frau Schwartz wußte nicht, wie lange sie bereits geschlafen hatte, als sie plötzlich erwachte und einen durchdringenden Brandgeruch gewahrte. Gleichzeitig bemerkte sie, daß das Zimmer mit Rauch angefüllt war und binnen weniger Secunden war ihr klar, daß Feuer im Hause sein müßte. Sie sprang aus dem Bett, lief, nachdem sie sich nothdürftig angekleidet hatte, bis zur nächsten Straßenecke und alarmirte die Feuerwehr.

Einige Minuten später rasselte die Spritze heran und die Mannschaften drangen sofort in das Haus, aus dessen Dach bereits dichter Rauch hervorquoll. Sie bahnten ihren Weg bis nach dem oberen Stock und hier bot sich ihnen ein Anblick dar, der selbst den durch ihren Beruf abgehärteten Männern das Blut in den Adern erstarren machte. An einem Strick, der an einem Balken befestigt war, hing, von Flammen eingehüllt, die Leiche eines Mannes. Schnell wurde dieselbe abgeschnitten und die Treppe hinabbefördert, worauf es sich sofort herausstellte, daß es der unglückliche Schwartz war, der hier den Tod gesucht und gefunden hatte.

Die Kleider des Mannes waren ihm vom Leibe gebrannt und die Leiche selbst befand sich in bereits theilweise verkohltem Zustande. Aus allen Umständen war es ersichtlich, daß Schwartz zuerst das Feuer angelegt und sich darauf in solcher Stellung aufgehängt hatte, daß er so schnell als möglich von den Flammen erreicht werden mußte. Letztere wurden übrigens, nachdem die Feuerwehrleute sich von ihrem Schrecken erholt, bald gelöscht.

Frau Schwartz brach, als man die Leiche ihres Gatten aus dem Hause trug, zusammen und ihr Jammer war grenzenlos. Sie klagte sich laut an, den Lebensgefährten in den Tod getrieben zu haben und es wurde den inzwischen zusammengeströmten Nachbarn schwer, die Bedauernswerthe zu trösten und einigermaßen zu beruhigen.

Was die Lage der unglücklichen Frau noch schrecklicher macht, ist die Ungewißheit über das Schicksal ihres sieben Jahre alten Sohnes Willie. Wie nämlich die im Laufe des Vormittags eingezogenen Erkundigungen ergaben, hat Schwartz den Knaben, nachdem er den Streit mit seiner Frau gehabt hatte und bei dieser Gelegenheit sogar ihr Leben bedroht haben soll, aus dem Hause gebracht. Als er zurückkehrte, war er allein und alle Fragen seiner Frau über den Verbleib des Kindes ließ er unbeantwortet. Es ist nun der furchtbare Verdacht vorhanden, daß Schwartz in seiner Wuth und Verzweiflung zuvor das Kind getödtet und die Leiche beseitigt hat, ehe er Hand an sich selbst legte. Diese gräßliche Version der Affaire gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als es der Polizei von Englewood trotz eifrigem Suchen bis heute Mittag nicht gelungen war, eine Spur von dem Knaben zu entdecken.

Uebermüthige Druckerteufel.

Zwei bei der „National Printing & Engraving Co.“ beschäftigte Setzerlehrlinge Namens Wm. McGrail und Chas. Walsh, beide an der Ecke von Indiana Str. und Lincoln Str. wohnhaft, vertrieben sich ihre freie Zeit damit, auf die Züge der Milwaukee & St. Paul Bahn zu springen. Ein Bahnwächter faßte die Burschen ab, mußte aber Gewalt gebrauchen, um sie aus dem Zuge wegzubringen und soll dabei den einen Jungen zu Boden gerissen haben. Trotzdem bestrafte der Richter die Beiden um je $3 und die Kosten.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Die andere Seite.

Louis Welters Darstellung der verhängnißvollen Rauferei.

Bürgschaft nicht zugelassen.

Advokat Wagner, der Rechtsbeistand des wegen Angriffs auf Frank Mc Intyre verhafteten Maschinisten, Louis Welter, theilte einem Berichterstatter der „Abendpost“ mit, daß sein Client nicht so schuldig sei, als er nach dem gestrigen Polizeirapport, welcher zur Anfertigung der Zeitungsberichte gedient hatte, zu sein scheine.

Nach der Schilderung Welters ist der Angriff von Seiten McIntyres und einer Reihe von Freunden desselben geschehen. Man habe ihn niedergeworfen, mit Füßen getreten und erst, als man ihm ein Messer in den Schenkel gestoßen, habe er von seinem eigenen Gebrauch gemacht und sich mit demselben seiner Haut gewehrt.

Richter Kersten, dem Welter heute vorgeführt wurde, verfügte indeß nichtsdestoweniger nach Anhörung des allerdings für den Angeklagten recht ungünstigen Zeugnisses des Logierwirthes McDermott, daß Welter ohne Zulassung von Bürgschaft in Untersuchungshaft zu bleiben habe, bis sich über die Gefahr, in welcher der Gestochene schwebt, ein klares Bild gewinnen lasse.

Dem Criminalgericht überantwortet.

Der brutale Angriff auf den Lumpenhändler Max Levin.

Der Lumpenhändler Max Levin, von No. 29 Gault Place, wurde bekanntlich am 16. September von jugendlichen irischen Taugenichtsen in der Pearl Str. mißhandelt und derart mit einem Ziegelstein auf den Kopf geschlagen, daß man Anfangs an seinem Aufkommen zweifelte.

Heute ist der Mann glücklicher Weise außer Gefahr und konnte vor Richter Kersten erscheinen, um gegen seine Angreifer Tom McCormick und Bryan O'Neil, der erstere im Hause No. 39, der andere No. 36 Pearl Str. wohnhaft, Zeugniß abzulegen.

Beide Angeklagte machen einen sehr ungünstigen Eindruck und gehören augenscheinlich jener Menschenklasse an, die ohne regelrechte Beschäftigung aufwachsen, später politische Handlanger werden und schließlich auf die Empfehlung ihrer einflußreichen Landsleute an der öffentlichen Krippe ihr Futter finden.

Levin schildert den Vorgang folgendermaßen: „Ich fuhr mit meinem Wagen durch die Pearl Str., als die Beiden auf mich zutraten und der größere (McCormick) einen Arm voll Lumpen von dem Fuhrwerk riß und davonlief. Ich eilte ihm nach, als er plötzlich einen Ziegelstein aufhob und mir denselben an den Kopf warf oder schlug. Ich brach zusammen und kam erst nach einigen Tagen im Alexianer-Hospital wieder zu mir.“

Die beiden Taugenichtse leugneten, was Zeug und Leder hielt. O'Neil belastete indeß in dem Bestreben, sich recht weiß zu waschen, seinen Mitangeklagten derart, daß dieser unter einer Bürgschaft von $800 dem Criminalgericht überwiesen werden konnte. O'Neil wurde freigesprochen.

Griff zur Giftflasche.

Der im Hause Nr. 367 Cleveland Ave. bei seiner Mutter wohnhafte Gottlieb Worz, ein 33jähriger Mann, wurde heute früh todt in seinem Bette aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß Worz durch den Genuß einer großen Dosis Salzsäure Selbstmord begangen hatte. Wie es heißt, soll der Unselige stark getrunken und in Folge dessen seine Arbeit schon vor mehreren Wochen verloren haben. Worz war verheirathet, lebte jedoch von seiner Frau getrenntr

Feuer.

Die No. 4738 Woodlawn Ave. gelegene zweistöckige Holzscheuer des Herrn John Light und das Gebäude No. 4726 Woodlawn Ave. wurden heute Morgen nebst Inhalt gänzlich durch Feuer zerstört. Verlust $4000.

Nix hat Nix.

S. Corning Judd, der frühere Postmeister von Chicago, und Wm. J. Whitehouse besitzen gegen Charles H. Nix einen Zahlungsbefehl über $1289.38. Der Gerichtsbeamte konnte seinerzeit das Urtheil nicht vollstrecken, weil Nix angeblich kein Eigenthum besitzt. Die Kläger behaupten nun aber, daß Nix mit mehreren tausend Dollars an einem hiesigen Grundeigenthums-Geschäfte betheiligt sei, daß er aber sein gesammtes Eigenthum im Werthe von etwa $50,000 an seine Frau, Elisabeth Nix, übertragen habe. Judd und Whitehouse ersuchen nun das Gericht, ihnen zu ihrem Gelde zu verhelfen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

* Ein Fuhrwerk, auf welchem sich der No. 403 Western Ave. wohnhafte John Pancopski und der No. 1714 Noble Str. wohnende Julius Genzogoski befanden, collidirte heute Vormittag an der Ecke von Lake und State Str. mit einem Kabelbahnwagen. Beide Männer wurden auf das Pflaster geschleudert und Genzogoski zog schwere Verletzungen davon. Er wurde per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung befördert. Pancopsky kam ohne Verletzungen davon.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Staatskunst.

Natürlich ist es nicht wahr, daß Deutschland aus Furcht vor dem Blaine'schen Vergeltungsknüppel die Zölle auf amerikanisches Getreide abgeschafft hat. Es konnte schon deshalb nicht wahr sein, weil die deutsche Reichsregierung die Getreidezölle gleichfalls als „Waffe" zu benützen gedenkt, um „Zugeständnisse" von ihrem lieben Freund und Verbündeten Oesterreich zu erlangen. Denn was die Parteiklepper in den Ver. Staaten für den unvergleichlich genialen Gedanken Blaines ausgeben, das ist ja in Wahrheit nichts weiter, als die „Handelspolitik", die schon von den treulosen Puniern betrieben und seitdem von den Schacherjuden aller Bekenntnisse fortgesetzt worden ist. Diese Politik besteht darin, daß jede der schachernden Parteien sich anstellt, als ob ihr an dem beabsichtigten Handel nicht das Geringste gelegen sei. Nur wenn großartige „Zugeständnisse" gemacht würden, wolle A sich von seiner Waare trennen oder die Waare des B kaufen. Das Ende vom Liede ist, daß sowohl A wie B einen nie dagewesenen „Bargain" einhandelt und Einer den Anderen gehörig auslacht.

Nach dieser wunderbar eigenartigen Idee will, wie gesagt, auch die deutsche Reichsregierung handeln. Das deutsche Volk hat früher stets bereitwillig den Getreide- und Fleischüberschuß der ungarischen Steppen und der polnischen Tiefebene gekauft und verlangt jetzt mehr darnach, als je zuvor. Es pflegte seine Einkäufe mit Industriewaaren zu bezahlen, die den Galiziern und Magyaren ebenso willkommen waren, wie den Deutschen das polnische Rindvieh und das ungarische Korn. Da kamen aber die hochweisen Staatsmänner, welche immer und überall das Glück der Völker begründen und „schützten" durch Zölle die deutsche Landwirthschaft und die österreichische Industrie. Die Folge dieses Schutzes ist, daß die Deutschen mehr für ihr Brot und Fleisch, die Oesterreicher und Ungarn mehr für viele Gegenstände des täglichen Gebrauches bezahlen müssen, und daß weder die deutsche Landwirthschaft, noch die österreichische Industrie einen Nutzen hat. So offenkundig ist das, daß selbst die hochweisen Staatsmänner hinter den schwarzgelben sowohl wie hinter den schwarz-weiß-rothen Pfählen das alte Verhältniß gern wiederherstellen möchten. Aber nur um alles in der Welt davon nichts merken lassen! Was würde denn das Volk von der Weisheit der Diplomaten denken, wenn sie offen einräumten, eine Dummheit begangen zu haben?

Es wird also fleißig „unterhandelt", wie der diplomatische Kunstausdruck für Schachern lautet. Das deutsche Volk muß sich während der Dauer der Unterhandlungen den Schmachtriemen fester um den Leib schnallen, aber die Kornzölle werden nicht eher aufgehoben, als bis Oesterreich-Ungarn Zugeständnisse gemacht hat! Und da will man uns einreden, daß dieselbe deutsche Regierung, die dem nächsten Nachbar und besten Bundesgenossen gegenüber so colossal zähe ist, der Republik der Gleichheitsflegel ohne Weiteres Zollfreiheit einzuräumen geneigt ist? Was haben denn die Ver. Staaten zu bieten? Wenn sie den halben Zoll auf deutschen Rübenzucker wieder einführen, so wird höchstens der westindische Rohrzucker in die Höhe gehen. Auch kaufen sie im günstigsten Falle noch nicht einmal für $10,000,000 Rübenzucker, während Deutschland mindestens zehnmal so viel für amerikanisches Getreide und Fleisch auszugeben bereit ist. Die verknöcherten duetschen Bureaukraten haben auch rechnen gelernt und verstehen sich auf das Einmaleins des Schacherns so gut wie die findigen Yankeepolitiker.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß es für die Deutschen ein großer Segen wäre, wenn sie ihre Nahrungsmittel dort kaufen dürften, wo sie am besten und billigsten sind. Desgleichen wäre es für die amerikanischen Farmer sehr vortheilhaft, wenn sie gegen ihren Ueberfluß in Deutschland gute und billige Industrieerzeugnisse eintauschen könnten. Doch wo bliebe dann die Staatskunst? Wenn die Völker immer das thun dürften, was natürlich und nützlich ist, so wäre ja gar kein Feld mehr für die großen Männer.

Nach langem Hin- und Herreden ist endlich entschieden worden, welche Klasse von Frauen an den Schulwahlen in Illinois theilzunehmen berechtigt ist. Es sind diejenigen Frauen, welche vor dem 1. Januar 1870 einen Bürgerschein erlangt haben. Selbstverständlich schließt diese Entscheidung nicht nur alle im Inlande geborenen, sondern auch diejenigen aus dem Ausland stammenden Frauen aus, die sich nicht vor mehr als 21 Jahren ausdrücklich haben naturalisiren lassen. Die Zahl der stimmberechtigten Frauen ist also sehr klein, und die starkgeistigen „amerikanischen" Damen schäumen vor Wuth, aber an der Sachlage können sie nichts ändern.

Denn daß die erwähnte Entscheidung richtig ist, kann nicht geleugnet werden. Das von der letzten Legislatur erlassene Gesetz verleiht das Stimmrecht bei Schulwahlen nur denjenigen Frauen, die zu einer der im Artikel 7 der Verfassung aufgeführten Klassen gehören. Besagter Artikel erklärt für stimmberechtigt: 1) Alle Leute, die am 1. April 1848 bereits das Wahlrecht besaßen. 2) Jede Person, die vor dem 1. Januar 1870 naturalisirt wurde. 3) Jeden männlichen Bürger der Ver. Staaten, der über 21 Jahre alt ist. Da nun die Frauen keine männlichen Bürger sind und am 1. April 1848 das Wahlrecht nicht besaßen, so findet auf sie nur der zweite Abschnitt Anwendung. Die Herren Gesetzgeber scheinen sich eben mit dem zarten Geschlechte wieder nur einen Scherz erlaubt zu haben.

Die Schwierigkeiten des neuen Wahlsystems werden sehr stark übertrieben. Jeder halbwegs verständige Wähler kann sich auf den „australischen" Stimmzetteln leicht zurechtfinden. Dieselben enthalten die Namen aller Candidaten, welche von allen Parteien für die verschiedenen Aemter aufgestellt worden sind. Da nun aber diese Namen nicht wie Kraut und Rüben durcheinandergeworfen, sondern nach der Parteistellung ihrer Träger hübsch geordnet sind, so kann Jedermann die ganze Liste mit einem Blicke übersehen. Wer das volle demokratische oder das volle republikanische Ticket stimmen will, macht ein Kreuz in die runde Oeffnung hinein, die über „seinem" Ticket angebracht ist. Wer dagegen aus den verschiedenen Tickets eine Auswahl treffen will, macht Kreuze in die viereckigen Oeffnungen, die dem Namen jedes einzelnen Candidaten gegenüberstehen. Selbstverständlich darf Niemand gleichzeitig für zwei oder mehr Candidaten stimmen, die sich um dasselbe Amt bewerben. Wer gescheidt genug war, mit den "pasters" umzugehen, der wird wohl auch den Bleistift handhaben können.

Es ist die reinste politische Heuchelei, dem Ex-Präsidenten Grover Cleveland einen Vorwurf daraus zu machen, daß er thätig in den New Yorker Wahlfeldzug eingegriffen hat. Cleveland will wieder als demokratischer Präsidentschaftscandidat aufgestellt werden, weil er glaubt, die Partei im Zeichen der Zollreform zum Siege führen zu können. Er kann aber die Nomination nicht erlangen, wenn die Demokraten seines eigenen Staates ihn nicht dem Convente vorschlagen. Aus diesem Grunde ist er geradezu gezwungen, sich für Flower an den Laden zu legen, obwohl ihm ein Theil der um Flower versammelten Gesellschaft nicht passen mag. Ihn deshalb als einen „Ueberläufer" zu Tammany zu verschreien, ist lächerlich. Wenn wir erst einmal die ideale Republik haben, werden die Präsidentschaftscandidaten alle Lumpenpolitiker sich abschütteln können. Gegenwärtig braucht Harrison noch die Platts, Quays und Dudleys, während Cleveland den Tammany-Tiger streicheln muß. Schön ist das nicht, aber es ist amerikanische Politik.

Lokalbericht.

Der Selbstmord im Wellington Hotel.

Ein 19jähriger Jüngling endet freiwillig sein Leben.

Anscheinend ein Opfer der Verführung.

Der volle Namen des jungen Mannes, über dessen tragisches Ende im Wellington Hotel wir bereits gestern kurz berichteten, ist William B. Heisen und einer seiner Brüder, C. C. Heisen, ist der Besitzer des unter dem Namen „Manhattan Block" bekannten Gebäudes No. 322 Dearborn Str.

William B. Heisen war erst 19 Jahre alt und bei seinen Bekannten sehr beliebt. Die direkten Ursachen, welche seinen selbstmörderischen Entschluß herbeiführten, sind nicht bekannt, da die Verwandten des jungen Mannes jede Auskunft verweigern, doch soviel scheint festzustehen, daß er ein Lebemann war und als solcher in Gesellschaft gerieth, die seinen finanziellen und moralischen Ruin herbeiführte.

Heisen wohnte während des Sommers drei Monate lang in dem Hause No. 373 Superior Str., bei einer Frau Strong, welche ihm das beste Zeugniß ausstellt. Später ging er angeblich nach New York, von wo er am 6. October zurückkehrte. Er versuchte, sich wieder in dem alten Quartier einzumiethen, doch war dort kein Zimmer frei. Dann begab er sich nach dem Wellington Hotel, wo er sich, angeblich von Kansas City kommend, registrirte. Niemand schenkte dem jungen Mann, der sich stets sehr ruhig bewegte, besondere Aufmerksamkeit. Am Sonntag Abend kam er aus seinem Zimmer und steckte zwei Briefe in den Kasten, worauf er sich zurückzog und lebend nicht wieder gesehen wurde. Um welche Zeit er seine verzweifelte That beging, läßt sich nicht feststellen, da Niemand den Schuß gehört hat.

Die beiden Briefe, von denen oben die Rede ist, waren an die Brüder Williams gerichtet. Beide enthielten die Mittheilung, daß er durch einen Mann (der Name ist nicht genannt), verführt und ruinirt worden sei und es für das Beste hielte, seinem Leben ein Ende zu machen. Er bittet die Brüder um Verzeihung und betont ganz besonders, daß man den Eltern die Nachricht von seinem Tode so schonend als möglich beibringen möge.

Beide Brüder des jugendlichen Selbstmörders erschienen nach Empfang der Briefe im Wellington Hotel, kamen aber zu spät, um die unglückselige That zu verhindern. Im Hotel hatte Niemand eine Ahnung von dem Vorgefallenen und erst, als man auf Ersuchen des einen der Brüder das Zimmer öffnete, fand man die Leiche.

Der Coroner hielt noch gestern Nachmittag den Inquest ab, dessen Resultat ein Verdikt, lautend auf „Selbstmord durch Erschießen" war.

Trierischer Unterst. Verein.

Der Trierische Unterstützungs-Verein hat beschlossen, bis zum 8. November Mitglieder gegen Zahlung von einem Dollar Eintrittsgeld aufzunehmen. Später wird dasselbe bedeutend erhöht. — Die Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat in Mat. Jung's Lokal, an der Ecke von Ashland und Lincoln Ave. statt.

Der Stadtrath.

Das Wetten auf den Rennbahnen soll aufhören.

Die Wasserversorgung für die Nordwestseite.

Die Reclamelaternen für die Central Musikhalle.

Aichmeister-Gebühren.

Der erste Antrag, mit dem sich gestern Abend die Stadtverordneten-Versammlung zu beschäftigen hatte, war der des Ald. Kinney und bezog sich auf eine mit den Wettrennen in engster Beziehung stehende und kaum von diesen zu trennende Gepflogenheit — nämlich das Wetten. Nach der Vorlage sollen alle und jede Glücksspiele auf den Rennplätzen auf's Strengste verboten und Sünder, welche gegen diese Verfügung verstoßen, mit Geldstrafen von $25 bis $100 belegt werden. Das stadträthliche Justiz-Comite wird sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen.

Ald. Kerr lenkte darauf die Aufmerksamkeit der Stadtväter auf die beängstigende Höhe, zu welcher neuerdings Gebäude aufgeführt und projektirt würden. Die Frage sei eine eminent wichtige und verlange ein gründliches Studium; er beantragte schließlich die Einsetzung eines Siebener-Comites, welches eingehend die Bedenken prüfen solle, welche von Seiten Sachverständiger gegen diese Himmelstürmer erhoben worden seien. Unsere Leser werden sich übrigens wohl erinnern, daß diese Bauten bereits wiederholt in der „Abendpost" als Gemeinschäden bezeichnet worden sind, die sich über kurz oder lang bitter fühlbar machen müssen.

Die Vorlage wurde auf Antrag des Ald. Roth an das Bau-Comite verwiesen.

Ald. Kelly wünscht, daß die Warren Ave. vom Garfield Park bis zur West 40. Str., die West 40. Str. von der Warren Ave. bis zur W. Washington Str. und diese endlich von der 40. Str. bis zur W. 52. Str. von der Westpark-Behörde in Verwaltung genommen werden solle.

Das Comite für Straßen und Alleys der Westseite wird den Vorschlag prüfen und dann eingehenden Bericht erstatten.

Hierauf brachte Ald. Kent die Nothwendigkeit einer besseren Wasserversorgung für die Nordwestseite zur Sprache. Es ist dies eine Frage, die für die Bewohner jenes Stadttheiles von geradezu vitaler Bedeutung ist. Die Hinausdehnung des Röhrennetzes bis zu den entferntesten Ansiedelungen hat in den älteren Wards, beispielsweise in der 14., zu einer geradezu bedenklichen Wassernoth geführt. In sehr vielen Häusern genügte während des Sommers der vorhandene Druck nicht mehr, um die Bewohner der zweiten und höher gelegenen Stockwerke mit dem nothwendigsten Wasser zu versehen.

Derartigen himmelschreienden Mißständen müsse so schnell als irgend möglich abgeholfen werden, er beantrage daher die Erbauung einer Pumpstation an der California Ave., zwischen North Ave. und Division Str.

Der Antrag wurde dem Finanz-Comite überwiesen.

Dasselbe Schicksal wurde einer von Ald. Cullerton eingebrachten Vorlage zu Theil, wonach der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen werden soll, in Zukunft nur dann Wasserröhren zu legen, wenn die Kosten hierfür durch „Spezial Assessments" gedeckt worden seien.

Die Direction der Central Musik Halle war bekanntlich vor Kurzem um Erlaubniß eingekommen, auf dem Bürgersteige vor dem Haupteingange zu ihrem Gebäude zwei „Reclamelaternen" aufstellen zu dürfen. Das Comite, welches mit der Prüfung des Gesuches betraut gewesen war, hatte sich in seinem Gutachten empfehlend ausgesprochen. Ald. Goldzier trat indeß sehr entschieden gegen die Gewährung derartiger Gerechtsame auf und führte aus, daß die Seitenwege unter allen Umständen und lediglich der Bequemlichkeit des Publikums dienen sollen, und, daß der beabsichtigten Errichtung eines jeden Verkehrshindernisses, was immer es sei, mit aller Energie entgegen getreten werden müsse.

Die Mehrzahl der Stadtverordneten schloß sich diesem Protest an und das Gesuch wurde ablehnend beschieden.

Ald. Gosselin erinnerte daran, daß die Frage, in welchen Banken die städtischen Gelder zu deponiren seien, immer noch ihrer Entscheidung harre, und beantragte, daß dieselbe in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen solle. Die Versammlung nahm den Antrag mit sehr getheilten Gefühlen auf und beschloß, ihn schließlich an das Finanzcomite zurück zu verweisen.

Der Tosetti'schen Brauerei-Gesellschaft wurde die Erlaubniß ertheilt, durch die Wright Str., südlich von den Stockyards-Geleisen, einen Schienenweg zu legen, und der Firma M. W. Wolf wurde es gestattet, an der 43. Str., östlich vom Bahnkörper der Fort Wayne-Bahn Schienen zu legen.

Die Arbeiten der „Maschinisten Prüfungs-Behörde" haben sich gegenwärtig derart angehäuft, daß es geboten erscheint, den Beamten eine entsprechende Gehaltszulage zu gewähren, dagegen wird es der Behörde zur Pflicht gemacht, in den nächsten sechs Monaten tägliche Sitzungen abzuhalten.

Die Versammlung gab ihre Einwilligung hierzu.

Auf Antrag des Ald. Roth wurde dem Schulrath die Erlaubniß zum Verkauf eines an der Ecke von Garden und Sheridan Ave. gelegenen Grundstückes ertheilt; der Preis ist $6100.

Eine lebhaftere Debatte entspann sich bei der Berathung einer von Ald. Madden eingebrachten Vorlage, bezüglich der Rechte und Pflichten des städtischen Aichmeisters. Es liegt in der Intention des Antragstellers, diesem Beamten die Hälfte aller jener Strafen als Remuneration zuzuweisen, welche er über Leute verhängt, welche im Besitze unrichtiger Waagen, Gewichte oder Maaße angetroffen werden.

Ald. Goldzier trat auch gegen diese Bewilligung energisch auf und erklärte, daß der städtische Aichmeister unter diesen Umständen zu einem Spion herabgewürdigt würde, der schließlich seine Hauptaufgabe darin suchen müßte, einem armen Kerl bei gegebener Gelegenheit das Fell über die Ohren zu ziehen, d. h. ihn nach besten Kräften mit den zulässig schwersten Strafen zu belegen.

Außerdem traten ihm auch noch juristische Bedenken bei der Prüfung der Vorlage entgegen. Diese seien für ihn indeß erst in zweiter Linie maßgeblich. Das Hauptbedenken hege er gegen die moralische Seite der Sache.

Der berufene Verfolger der Sünder gegen die „Maaß- und Gewichts-Ordnung" sei der Stadtanwalt und, wenn dieser hier und da seine Pflicht vernachlässigen sollte, so müsse er eben gezwungen werden, seine Schuldigkeit zu thun.

Die ganze Vorlage wurde schließlich an das Comite zurückverwiesen.

Ein Gesuch der „Illinois Central Bahn" und der „American Expreß Co." um Gewährung einer weiteren Frist für die Räumung der Lake Front wurde einstimmig verworfen.

Ald. McAbee, der sich bekanntlich noch unter der Anklage befindet, im Verein mit einer Anzahl anderer „Herren" die Schienengeleise in der Illinois zwischen Seneca und Pine Str. widerrechtlich aufgerissen zu haben, stellte den erfolgreichen Antrag, daß die Besitzer jener Geleise (und Kläger gegen ihn) gezwungen werden sollen, sofort selbst ihre Schienen von der Straße zu entfernen, da ihre diesbezüglichen Gerechtsame schon längst erloschen seien.

Cole freigesprochen.

George W. Cole über dessen angeblich betrügerische Handlungsweise einem jungen Manne Namens Rhode gegenüber wir s. Z. berichteten, ist durch Richter Brayton von der Anklage wegen „Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen" freigesprochen worden. Rhode bezeugte, daß Cole ihm 24 Bauplätze in Tolleston verkaufte unter der Versicherung, daß der genannte Ort in Kurzem ein belebter Geschäftsplatz sein würde. Da letzteres sich nicht bewahrheitete, erklärte sich Cole bereit, den Kauf rückgängig zu machen, falls Rhode ihm $200 borge. Letzteres geschah aber Rhode erhielt weder seine $200 zurück, noch wurde er das Tollestoner Sumpfland los.

Zum Unglück für Rhode hatte er keinen einzigen Zeugen auf seiner Seite. Cole und dessen Leute dagegen beschworen, weder von den $200, noch von dem Versprechen der Zurücknahme des Grundeigenthums etwas zu wissen. Unter diesen Umständen blieb dem Richter nichts weiter übrig, als die Klage abzuweisen.

Verlieh seinen Eisenbahn-Paß.

J. Butler besaß als Bediensteter der Fracht-Abtheilung der Chicago-Milwaukee- & St. Paul-Bahn einen Freipaß für sich und seine Frau. Weil er selbst aber keine Zeit hatte, davon Gebrauch zu machen, verlieh er ihn an Freunde, wodurch die Bahn-Gesellschaft einen Verlust von $45 erlitten haben will. Um diesen Betrag zu decken, wurde ein entsprechender Theilbetrag von Butler's Salair zurückbehalten. Dieser sieht sich dadurch geschädigt und brachte die Angelegenheit vor Gericht. Die Geschworenen, welchen der Fall gestern vorlag, hatten sich gestern bis zur Vertagung des Gerichtshofes über ihr Urtheil noch nicht einigen können.

Um sein Zweirad bestohlen.

Dem in Evanston wohnhaften A. L. Stanford wurde vor einigen Tagen ein Zweirad, das er eben gekauft hatte, gestohlen. Nachforschungen ergaben, daß dasselbe von zwei Männern, die sich W. L. Brown und Frank Earle genannt hatten, bei einem Pfandonkel in der Clark Str. um $20 verpfändet worden war. Beide wurden arretirt und Earle gestand vor Richter Lyon, daß er das Zweirad gestohlen, daß aber Brown nichts mit der Sache zu thun hatte. Letzterer wurde daher freigesprochen und Earles Fall auf heute Morgen verlegt. Die Bürgschaft war auf $300 festgesetzt worden.

Zum Selbstmord im Douglas Park

Zu dem von uns gestern mitgetheilten Selbstmord eines Unbekannten im Teiche des Douglas Park ist noch nachzutragen, daß der Todte ein im Hause No. 436 Ogden Ave. wohnhaft gewesener Fleischer Namens Conrad Glock ist. Glock hat seit einigen Monaten mehr getrunken, als ihm gut war, und es ist daher möglich, daß er in einem Anfalle von Geistesstörung seinem Leben ein Ende machte.

Children's Aid Society.

Ausweislich der in der gestrigen Quartals-Versammlung der „Children's Aid Society" verlesenen Berichte hat die Gesellschaft sich im abgelaufenen Vierteljahr mit 162 hilfsbedürftigen Kindern beschäftigt und 158 von ihnen ein passendes Unterkommen verschafft. Seit Januar sind insgesammt 307 Kinder untergebracht worden.

Leo Geigers Leiche gefunden.

Die Leiche des jungen Leo Geiger, welcher am 4. Oktober während einer Bootfahrt, die er in Gemeinschaft mit Theodor Tempel unternahm, im See ertrank, wurde gestern in der Nähe der Wasserwerke an der Nordseite gefunden. Geiger war 23 Jahre alt, unverheirathet und wohnte mit seiner Mutter Nr. 974 Clybourn Ave.

„Tamtam".

Das Erscheinen des satyrisch-humoristischen Witzblattes „Tamtam" muß, da der Herausgeber und Redacteur desselben, Herr Jos. Alex. Seebaum, ernstlich erkrankt ist, noch für eine kurze Zeit hinausgeschoben werden.

Bemerkenswerthe Geschichte.

Wunderbare Erfolge einer neuen Behandlung eines alten Leidens.

Frau Nicholas Schoeman von Aurora erzählt eine interessante Geschichte über ihre Erfahrungen.

Aurora, Ill., 13. Oct. Bedeutendes Interesse ist in dieser Stadt unter den Freunden von Herrn und Frau Nicholas Schoeman erregt worden über die Erfolge der neuen Behandlung für Schwindsucht, an Frau Schoeman von einem prominenten Chicagoer Specialisten angewandt.

Frau Schoeman, in 19 West Str., Aurora, wohnhaft, litt seit vielen Jahren an Lungenbeschwerden und war so schwach, daß ihr Gatte bei dem ersten Besuche in Dr. Carrolls Office, in 96 State Str., Chicago, behülflich sein mußte. Sie hatte alle der vorgeschrittenen Schwindsucht eigenthümlichen Symptome. Sie hatte bedeutendes Fieber, ihre Temperatur war 103 (oder 4½ Grad höher als sie sein sollte), und sie litt fortwährend an Nachtschweiß. Sie hatte den bei dieser Krankheit üblichen hohlen Husten, und die Hustenanfälle waren so stark, daß sie vor Mattigkeit kaum stehen konnte. Ihre Brust, Seiten und Lungen schmerzten sie nach diesen heftigen Anfällen.

Der Husten war von einem starken Auswurf von Schleim begleitet und einem beinahe gänzlichen Mangel an Schlaf oder Ruhe. Sie wurde so schwach und krank, daß sie sich in's Bett legen mußte und gab zuletzt alle Hoffnung auf, je besser zu werden, und dachte, daß ihr nichts als ein früher Tod bevorstehe.

„Ich glaube nicht, daß ich heute am Leben wäre, wenn ich nicht zu Dr. Carroll gegangen wäre, sagte Frau Schoemann. „Mein Leiden währte schon einige zwanzig Jahre und wurde zuletzt so schlimm, daß ich kaum mehr als Haut und Knochen war. Mein Magen war außer Ordnung, ich konnte nichts verdauen und hatte auch keinen Appetit. Ich wurde so schwach und krank, daß ich nicht mehr aufbleiben konnte und Jedermann glaubte, ich würde nicht mehr lange leben.

„Eines Tages, als ich etwas besser fühlte wie sonst, besuchten mein Gatte und ich den Dr. Carroll in 96 State Str. Unter seiner Behandlung wurde ich besser und bin jetzt ganz gesund. Ich habe an Gewicht und Kraft zugenommen und kann wieder meine Hausarbeiten verrichten. Mein Husten ist geheilt und ich habe keine Brust- und Seitenschmerzen mehr. Mein Appetit ist gut und meine Magenbeschwerden geheilt. Ich kann jetzt weit gehen, ohne zu ermüden.

„Meine Freunde bemerken die Besserung in meinem Zustande und sagen, ich sähe so gut aus wie vor meiner Erkrankung, und ich fühle es. Dr. Carroll heilte mich auch von theilweiser Taubheit und Ohrengeschwüren, und befreite mich von den schrecklichen Kopfschmerzen, an denen ich litt. Ich betrachte meine Heilung als wunderbar," sagte Frau Schoemann, „und ganz besonders, wenn ich daran denke, daß ich niemals gesund zu werden hoffte und überhaupt keinen Arzt mehr zu Rathe ziehen wollte."

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.
Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags

Auswärts wohnende Patienten werden erfolgreich brieflich behandelt. Sendet 10 Cents für ein „Symptom-Formular", falls Ihr behandelt zu werden wünschet.

Die Weltausstellung.

Billige Beförderung von Ausstellungsgegenständen.

Die „Atlantic Transport Line", eine Occandampfer-Gesellschaft, deren Sitz sich in London befindet, hat sich entschlossen, Ausstellungs-Gegenstände von London nach New York, Philadelphia oder Baltimore umsonst zu befördern und hat den Verkehrs-Direktor Joyce von der Weltausstellung von diesem Beschluß in Kenntniß gesetzt.

Es wird dabei zur Bedingung gemacht, daß die einzelnen Aussteller nicht zu große Räumlichkeiten beanspruchen und für das Ein- und Ausladen bezahlen müssen.

Nach einem definitiven Beschluß des Ausschusses für Grund und Gebäude sollen 6 Restaurations-Gebäude errichtet werden, wovon jedes eine Länge von 25 und eine Breite von 40 Fuß erhalten soll. George P. Tonnast wurde zum Bauinspektor der Maschinenhalle und Georg G. Klimp zum Nachtmaschinisten im temporären Maschinenhause ernannt.

Die Contrakte für die Erbauung der Maschinenhalle wurden in folgender Weise vergeben: Zimmerarbeiten, Jas. A. McCorigle, in Leavenworth, Kas., für $315,300; Glasarbeiten und Malerei, derselbe, für $3500; Metallarbeiten und Oberlicht, Louis Biegler, für $118,000; äußere Bedeckung, die Staff Decorating Co., für $159,000.

Die Zahl der 700 gegenwärtig im Jackson Park arbeitenden Leute kann nunmehr verdoppelt werden, da die elektrische Beleuchtung bereits den ganzen Ausstellungsplatz umfaßt und somit auch das Arbeiten bei Nacht ermöglicht ist.

Vera Ava in der Klemme.

Die vor einigen Wochen noch so sensationelle Affaire bezüglich der „märchenhaft reichen" Vera Ava wird mit jedem Tage prosaischer. Jetzt ist es sogar schon so weit gekommen, daß man der „englischen Erbin" eine ganz ordinäre Schuldklage an den Hals gehängt hat und zwar um lumpiger $200 willen. Frl. Ava logirte nämlich, ehe sie nach Cincinnati „entführt" wurde, bei der Familie Mingay. Sie erhielt dort nicht nur Kost und Logis, sondern legte auch einen kleinen Pump an, so daß sich im Ganzen etwa $200 zusammenläpperten. Die Dame versprach, die Kleinigkeit zu berichtigen, sobald die nächste Geldsendung an sie aus England eintreffen würde, doch, ehe letzteres geschah, verschwand sie aus Chicago.

Nachdem Ava hierher zurückgekehrt war und sich im Dime Museum gegen gute Bezahlung angaffen ließ, wurde sie vondem Mingays verklagt und dieser erhielt gestern einZahlungsurtheil in der Höhe der eingeklagten Summe. Mingay begab sich zu der Verwaltung des betreffenden Dime Museums, um den Gehalt Avas mit Beschlag belegen zu lassen, doch sie hatte Lunte gerochen und den Löwenantheil bereits gezogen, bis auf $20.45, welche Summe Mingay ausgezahlt wurde.

Fallirt.

Die berühmte und alte Schneider-Firma Andrew Bros. & Co., Philadelphia, wurde gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen, und die Gläubiger derselben, um das ungeheure Lager schnell in Geld umzusetzen, haben dasselbe nach Chicago gesandt und offeriren

$150,000 Werth

von modernen Anzügen, Ueberröcken und Hosen für Herren, Knaben und Kinder

Zu 45 Cents am Dollar.

Der Verkauf fängt Donnerstag Morgen um 9 Uhr in dem Store

119 FIFTH AVE.

an und dauert blos 30 Tage.

Dieses ist eine seltene Gelegenheit einen guten Anzug, Ueberrock oder Hose zur Hälfte des Werthes zu bekommen.

Alles muß verkauft werden, um das ungeheure Lager schnell in Geld umzusetzen.

Man verpasse diese Gelegenheit nicht. Wir ersparen Euch 55 Cents an jedem Dollar. Merkt Euch die Nummer

119 FIFTH AVE.,

Zwischen Madison und Washington Str:

Kommt früh und vermeidet das Gedränge.

Feste und Vergnügungen.

St. Huberts Gesangverein.

Der erst heuer im Februar gegründete St. Huberts Gesangverein veranstaltete gestern Abend in Walsh-Halle an der Milwaukee Ave. einen recht erfolgreich verlaufenen Conzertabend. Das Programm war mit vielem Geschmack zusammengestellt und wurde unter großem Beifall abgespielt. Von den einzelnen Vorträgen erwähnen wir hier die von Herrn und Frau Detmer als Gäste gesungenen Lieder, sodann die vom Bonifacius-Chor und dem in corpore erschienenen Hubertus-Chor brillant vorgetragenen Gesangs-Nummern. Das Comite bestand aus den Herren Jos. J. Klein, J. H. Nelles, John Kolle, John Klein, Adolf Armas und Florence Erhart und hatte sich redlich Mühe gegeben, den Abend zu einem angenehmen zu gestalten.

Chicago'er Symphonie Orchester.

Am Samstag wird unter Leitung von Theodor Thomas das erste Concert des „Chicago'er Symphonie Orchesters" stattfinden. Das Programm besteht aus folgenden Musikstücken: „Eine Faust-Ouverture" von Rich. Wagner, fünfte Symphonie von Beethoven, Clavier-Concert No. 1 von Tschackewsky, dramatische Ouverture zu „Horitzka" von Dvorak. Die Generalprobe zu dem Concert wird Freitag Nachmittag abgehalten.

Zum Besten der russischen Flüchtlinge.

Am Donnerstag Abend findet in der Nordseite Turnhalle eine Abendunterhaltung statt, veranstaltet von den hiesigen Logen der J. O. B. B., für welche ein sehr reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt ist. Der Reinertrag dieser Festlichkeit ist für die Abendschule für russische Flüchtlinge bestimmt und in Anbetracht des guten Zweckes wird die Betheiligung hoffentlich eine recht starke sein.

Nix da Frauenstimmrecht!

Herr Lawrence P. Boyle, der Anwalt der Wahlkommissäre, hat gestern einGutachten abgegeben, dem zu Folge nur solcheFrauen stimmberechtigt sind, welche bereits vor dem 1. Januar 1870 naturalisirt waren. Dem zu Folge würde also das ganze Frauenvotum gleich Null sein und, da die Kommissäre sich der Ansicht ihres Anwaltes anschließen, so werden Frau Dr. Frances Dickinson und die edle Phoebe Couzins wohl vergeblich Wahlunterricht ertheilt haben. Das letzte Wort ist zwar noch nicht gesprochen, indessen die Aussichten für das „Ewig Weibliche" sind schlecht, bitter schlecht.

Briefkasten.

Zwei Leser. — 1) Chicago hat 181.70 englische Quadratmeilen. 2) Wir werden uns bestens hüten, Ihnen ein Wein-Rezept zu geben, wenn Sie nachher nichts vertragen können, machen sie uns wohl noch obendrein für den Kater verantwortlich; überhaupt ist im Briefkasten zur Veröffentlichung von Rezepten kein Platz.

Ernst M. — Nehmen Sie Ihr erstes Papier mit, sowie eine Person, die beschwören kann, daß Sie seit 5 Jahren im Lande sind und dann gehen Sie zum County-Richter, der Ihnen ohne Weiteres ihre zweiten Papiere ausstellen wird. Fragen Sie im County-Gebäude nach der Office des „County-Court." Um bei der Wahl stimmen zu können, müssen Sie aber 30 Tage vor der Wahl in demselben Precinkt gewohnt haben und natürlich bis zum Registrirungstage im Besitze Ihrer vollen Bürgerrechte gewesen sein.

H. M., S. Clark Str. Im Grundbuchamt (Recorders Office); dasselbe befindet sich im County-Gebäude.

K. Gr. Der 15. April 1858 war, nach dem jüdischen Kalender, einer der letzten Tage des Nissan. Eine genauere — und dabei zuverlässige — Angabe werden Sie von keiner Zeitung erhalten, da die Juden sechs verschiedene Jahre, darunter mehrere Arten Schaltjahre haben, und durch diese und sonstige Unregelmäßigkeiten zu lange und verwickelte Berechnungen erforderlich sind, als daß irgend ein Briefkastenmensch Ihnen seine kostbare Zeit wirklich dafür opfern wird!

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Krisor, 1071 Lincoln Ave., 76 J.
Peter Wetterer, 520 N. Clark Str., 73 J.
Johann Rump, 860 Ballou Str., 30 J.
Johann Dan. Nickel, 244, 21. Str., 60 J.
Leo Geiger, 974 Clybourn Ave., 23 J.
August Koch, 6640 S. Halsted Str., 7 J.
James Ackermann, 41 E. 53. Str., 76 J.
Jacob Ahmann, 3049 Broad Str., 28 J.
Herm. J. Buzbach, 1037 Melrose Str., 26 J.
Geo. W. Holland, 2710 Harrison Str., 30 J.
Caroline Kunze, 4057 Butterfield Str., 64 J.
Josef A. Kraus, 478 W. 15. Str., 27 J.
Fritz Meyer, Jefferson Park, 65 J.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Der Mörder des Polizisten Schlinger, Mike Moriarity, ist ohne Zulassung zur Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Frau Margaret Callhin, No. 43 Thomas Str. wohnhaft, ertappte gestern einen jungen Mann bei dem Versuche, ihre Taschen zu durchstöbern. Sie hielt den Dieb so lange fest, bis ein Polizist herbeikam. Der Verhaftete nennt sich J. F. Arnold.

* Richter Clifford wies gestern die Klage des Sodawasser-Fabrikanten A. John Lomar gegen die „Chicago Times Company" ab. Lomar hatte sich durch eine in der „Times" veröffentlichte Skandalgeschichte beleidegt gefühlt und dafür $50,000 Schadenersatz verlangt.

* Nicht weniger als 150 Fässer mit Anchovies wurden gestern Nachmittag in der South Water Str. verauktionirt. Die Fische waren aus Norwegen gekommen und hier, weil sie verdorben gewesen, nicht reclamirt worden. Sie wurden um 14 Cents per Faß von einer Düngerfabrik angekauft.

* County-Commissärskandidat Kadza hat wenig Aussicht auf Erwählung, denn sogar viele seiner eignen Landsleute wollen nichts von ihm wissen, und auch von einem Theil der böhmischen Presse wird er energisch bekämpft.

* Eine barmherzige Schwester Namens Bernard brach gestern Nachmittag vor dem Hause No. 4221 Ashland Ave., als sie einen schadhaften Seitenweg passirte, das Bein. Wer den Zustand, in welchem sich die meisten hölzernen Seitenwege befinden, kennt, muß sich verwundern, daß nicht mehr Unglücksfälle durch Hinstürzen zu verzeichnen sind.

* Patrick Touhey war bekanntlich von seiner Frau beschuldigt worden, den Tod seines zwei Jahre alten Kindes durch Mißhandlungen veranlaßt zu haben. Gestern sollte er vor Richter Eberhardt verhört werden, doch, da die Frau nicht als Zeugin erschien, so wurde der Fall vom Kalender gestrichen.

* Die Höhe der muthmaßlich von dem verschwundenen Gerichts-Clerk Joseph Wilson veruntreuten Geldsummen wurde gestern Abend auf $20,000 angegeben.

* Gestern Nachmittag stürzte der 29 Jahre alte, verheirathete Arbeiter Wm. König an der Ecke von Superior und Sedgwick Str. von einer 30 Fuß hohen Mauer, welche abgetragen wird. Er erlitt dabei bedenkliche Verletzungen und wurde per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, No. 213 Commercial Str., befördert.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen genommen.

Thue es jeder entkräfteten Frau kund und zu wissen! Es gibt eine Medicin, die sie zu heilen vermag, und der Beleg dafür ist positiv!

Der Beleg ist folgender — wenn die Medicin bei dir nicht die gehoffte Wirkung erzeugt innerhalb einer gewissen Zeit, benachrichtige sofort die Hersteller und empfange dein Geld ohne weiteres zurück — du wirst es aber ganz gewiß nicht thun!

Die Medicin ist Dr. Pierce's Favorite Prescription — und in fast allen Fällen von weiblicher Schwäche hat sie sich als das richtige Heilmittel bewährt.

Es ist kein Wundermittel. Es heilt nicht alles Mögliche — aber zur Aufrichtung müder, schwacher und niedergebrochener Frauen hat es mehr beigetragen, als irgend eins der bekanntesten anderen Medicamente.

Wo lebt die Frau, die nicht bereit ist, es zu gebrauchen? Alles, was wir zu thun vermögen, ist ihr davon Nachricht zu geben. Alles Uebrige vollbringt die Medicin.

Verlangt — Frauen. Erstens, sie zu kennen. Zweitens, sie zu gebrauchen. Drittens aber, durch sie geheilt zu werden. Das Eine hat das Andere im Gefolge.

Der Hauptsitz eines krankhaften Kopfschmerzes ist nicht im Gehirn. Regulire den Magen und du wirst ihn heilen. Dr. Pierce's Pellets sind die kleinen niedlichen Regulatoren.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Grand Opera House — Two Old Cronies.
Columbia — A Straight Tip.
Hooley's — Rosina Vokes.
Windsor — The Mountain Waif.
Haymarket — Nellie McHenry.
Alhambra — The Orphans of New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Pete Baker.
Havlins — The White Slave.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — James H. Wallick.
Criterion — Down the Slope.
Standard — Vaudeville.
People's — Henry Burlesque Co.
Park Theater — Variety.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mattie J. gegen Ward B. Sheardown, wegen Verlassens; Minnie A. gegen Charles C. Stanley, wegen Ehebruchs; Robert gegen Lillian Abraham, alias Coffee, wegen Bigamie; Mary J. gegen James H. Abbitt, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Scheidungsdecrete wurden gewährt: Mary E. von James Ingraham, wegen Verlassens; Mary von Ellis Pitnam, wegen grausamer Behandlung; Wilhelm von Mary Rabach, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Christian Vogt, Caroline Bauer.
Peter J. Huber, Josephine C. Mederer.
Harry L. Swarts, Amanda Rose.
Frederick Hebestreit, Augusta Baumgarten.
Albert Veith, Bertha Mink.
Frank Volek, Mary Kolar.
George Dissold, Amelia C. Berg.
Valentin Dedke, Augusta Fenski.
Robert Selewsky, Bertha Beyer.
Edmund B. Kaiser, Minnie Hackett.
Ludwig Eichmann, Marie Uhlich.
August Müller, Julia Sanders.
Edwin H. Ehrman, Wilhelmina Schlund.
Henry Eikelmann, Amelia Frida.
Henry E. Michael, Ida M. Wood.
Martin Hammerding, Mary Emmerich.
Hermann Mielke, Friedericke Degner.
Otto Petak, Josefa Rudolf.
Peter F. Elden, Sadie Parker.
John Wielgus, A. Wierzchowska.
Joseph G. Melbach, Mary Dolessi.
Johann Steinbach, Elizabeth Buck.
Paul Melkowsky, Agathe Prange.
Fred Metzger, Jessemine F. Baldwin.
Peter Gangolf, Anna Maria Becker.
Jan Koch, Maria Kratosilora.
Arno Rudowsky, Nellie Long.
Louis Wenkelmann, Mary Volberding.
Heinrich Willert, Sophia Bollernan.
Matteo Mazzove, Mary Papa.
J. Edmund Reider, Marie Dettman.
Almond Holden, Melosena Schultz.
Peter Stoffel, Minnie Metz.
Louis Rubin, Rachel Oppenheimer.
Anton Schiedl, Barbara Falada.
William Eickert, Minnie Kassand.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Mrs. M. Conwell, 2stöck. Wohnhaus, No. 4310 Emerald Ave., $3700; C. J. Peterson, Reparatur, No. 6037 Carpenter Str., $1000; Frank P. Tyrell, 1stöck. Cottage, No. 2066 Congreß Str., $1000; Illinois Central Ry. Co., 1stöck. Kesselhaus, an Indiana Ave. nahe 16. Str., $1000; N. P. Nelson, 1stöck. Cottage, No. 691 N. Western Ave., $1600; M. Mattson, 2stöck. Wohnhaus, Ellis Ave., nahe 71. Str., $2300; A. Beislow, 1stöck. Cottage, No. 1337 Curtis Ave., $1100; P. McDonagh, 2stöck. Wohnhaus, Bond Ave. nahe 79. Str., $1600; Mrs. E. O. Baldwin, 2stöck. Gebäude, No. 7700 Drexel Boulevard, $2500; T. Souinski, 1stöck. Cottage, No. 8725 Exchange Ave., $2000 Joseph Bidwell, 3stöck. Wohnhaus und Laden, No. 736 West 12. Str., $6000; Jos. Chawat, 1stöck. Cottage, No. 1155 Turner Ave., $1200; S. B. Johnson, 1stöck. Cottage, No. 881 Sheridan Ave., $1200; J. W. Ostrander, 7stöck. Fabrikgebäude, No. 88—92 W. Jackson Str., $30,000; P. J. Noton, 1stöck. Anbau, No. 426 W. Huron Str., $1100; Charles Beipuß 2stöck. Wohnhaus, No. 607 Washburn Ave., $5800; T. H. Mitchell, 2stöck. Gebäude, Sheridan und Belmont Ave., $2400; E. W. Zittermeister, Reparatur, No. 732 S. Jefferson Str., $1000; Hans Harms, 2stöck. Gebäude, No. 27 Humboldt Boulevard, $5500; B. K. Birnes, 2stöck. Wohnhaus, Clarkson, nahe Courtland Ave., $1200; D. J. Juergens, 2stöck. Gebäude, No. 1493 Adams Str., $3800; F. D. Martin, vier 3stöck. Wohnhäuser, 1015—21 Washington Boul., $20,000; Frank Trendel, 2stöck. Anbau, No. 89 Julian Str., $1000; James Stewart, zwei 1stöck. Cottages, No. 7811—13 Greenwood Ave., $1200; A. H. Folson, 2stöck. Wohnhaus, No. 5951 Loomis Str., $1000; E. Brown, vier 2stöck. Wohnhäuser, No. 5639—45 Morgan Str., $18,000; T. T. Oviatt, zwei 2stöck. Gebäude, Howard Str., nahe Pearl, $1600; N. B. Mundie, 2stöck. Gebäude, No. 27 Gordon Terrace, $8000; John Beinn, 1stöck. Cottage, No. 808 Nelson Str., $1000; Hermann Weidenhoeft, 1stöck. Anbau, No. 1134 Melrose Ave., $1000; George E. Kassel, 4stöck. Wohnhaus, No. 1808 Frederick Str., $15,000; George Beaumont, 3stöck. Wohnhaus, No. 1509 Wellington Ave., $7000; Frances M. Norton, 2stöck. Gebäude, No. 2295—97 Commercial Str., $3000; John D. Lewis, 2stöck. Gebäude, No. 1244 Reta Str., $3000; S. M. Fischer, 3stöck. Gebäude und 2stöck. Scheune, No. 5016 Drexel Boulevard, $25,000; Calumet Turnverein, 3stöck. Halle, No. 9262—9266 South Chicago Ave., $30.000; J. Aurelius, 2stöck. Gebäude, Curtis, nahe 109. Str., $1900; Mary Beukeker, 1stöck. Anbau, No. 4734 School Str., $2000; Andrew Wachter, 2stöck. Wohnhaus und Laden, No. 3213 Wentworth Ave., $8000.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, 12. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1,00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 28½c—30 per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—26c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $5.25 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—9½c per Pfd.
Küken 10—11½c per Pfd.
Truthühner 10c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—19c

Hafer.
No. 2, 30—31c; No. 3, 27½—28½c

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Lord Wolseley über Moltke.

Der englische General Lord Wolseley hat es unternommen, in einigen Aufsätzen die Thaten Moltkes zu kritisiren. Soeben erschien der zweite Artikel des Generals, dem wir das Nachstehende entnehmen:

„Es gibt immer noch Leute, welche meinen, Moltke hätte 1866 keinen Erfolg haben sollen, weil er einen von Napoleon aufgestellten Grundsatz verletzte. Dieser große Feldherr erklärte es für ein Kardinalprinzip, daß die Vereinigung getrennter Armeen oder Divisionen niemals in Gegenwart des Feindes stattfinden solle. Moltke setzte diese Regel bei Seite und gewann Königgrätz." Wie Lord Wolseley aber zeigt, war eigentlich nichts Neues in Moltkes Verfahren. „Napoleons schließlicher Sturz bei Waterloo wurde gerade dadurch bewirkt, daß Wellington zu dem Manöver seine Zuflucht nahm, welches Napoleon verurtheilte. Napoleon hatte die Gelegenheit, die beiden Flügel der Verbündeten einzeln zu vernichten; Wellington hatte aber berechnet, daß er es nicht thun würde, und Wellington hatte Recht. Benedek hatte dieselbe Aussicht wie Napoleon, Moltke berechnete aber, daß Benedek keinen Gebrauch davon machen würde, und Moltke hatte sich nicht geirrt. Große Generäle werden nicht durch die Studien sogenannter Regeln geschaffen.

Im Gegentheil sind die Regeln zeitweilige und provisorische Deduktionen aus der Praxis großer Generäle. Die Umstände ändern sich heutigen Tages mit beispielloser Schnelligkeit und modifiziren die Strategie von morgen, ehe die Theoretiker sich über die Strategie von gern schlüssig gemacht haben. Diese Umstände liegen aber nicht immer auf der Oberfläche".

„Die nationale Nothwendigkeit gebietet es, daß der König von Preußen Oberfehlshaber im Felde ist. Königliche Geburt macht aber nicht stets Männer zu Generalen. Es wird deshalb stets hinter dem Deutschen Kaiser ein großer Soldat stehen, wenn sich einer finden läßt, welcher, wie Moltke 1866 und 1870, die Operationen leitet, selbst im Hintergrunde bleibend. Wird dieser General stets ein Moltke an Kenntnissen und Fähigkeiten sein? er sich bescheiden mit dem Titel eines Generalstabschefs, während er in Wirklichkeit alle Funktionen des Befehlshabers ausübt? Die Stellung hat ihre Gefahren. Sie erfordert einen weisen König und einen General, welcher nicht nur auch weiser ist, sondern so tief loyal und patriotisch denkt, daß er seine Individualität willig opfert und auf Beifall und Ruhm verzichtet. In dieser Beziehung steht Moltkes Charakter einzig da. Würde Wellington es gern gesehen haben, wenn der Prinz Regent bei Waterloo befehligt hätte, während er selbst im Hintergrund blieb und die Rolle Moltkes bei Sedan spielte? Wie würde Nelson sich verhalten haben, wenn der Herzog von Clarence Erster Admiral auf dem Nil oder bei Trafalger gewesen wäre?"

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

We use Alcohol

pure alcohol to make WOLFF'S ACME BLACKING. Alcohol is good for leather; it is good for the skin. Alcohol is the chief ingredient of Cologne, Florida Water, and Bay Rum the well known face washes. We think there is nothing too costly to use in a good leather preservative.

Acme Blacking retails at 20c.

and at that price sells readily. Many people are so accustomed to buying a dressing or blacking at 5c. and 10c. a bottle that they cannot understand that a blacking can be **cheap** at 20c. We want to meet them with cheapness if we can, and to accomplish this we offer a reward of

$10,000

for a recipe which will enable us to make WOLFF'S ACME BLACKING at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. We hold this offer open until Jan. 1st, 1893.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **Johann Rump** am Sonntag, den 11. Okt., Abends 6 Uhr, im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen, nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Okt., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 360 Ballou Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Gattin — modi7

Bertha Rump, geborene Kater.
Johann Rump, Sohn.
Joachim und Henrietta Kater, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

D. O. H.

Den Brüdern der Körner-Loge 466 zur Nachricht, daß Bruder **Johann Rump** gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 14. October, 11 Uhr, in der Logenhalle, 888 Clybourn Ave., einzufinden, um am Begräbniß theilzunehmen.
7 — **Karl Hengst**, O. B.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau **Clara Meseck** im Alter von 23 Jahren heute Morgen um 3 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 481 Larrabee Str., Donnerstag Nachmittag 1 Uhr nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte — **Hermann Meseck**, nebst Kind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater **Peter Wetterer** am 12. October, Morgens 10 Uhr, im Alter von 73 Jahren und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, 520 Nord Clark Straße, nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhofe.

Seraphine Wetterer, Gattin.
Peter C. Wetterer, **Hermann Wetterer**, **Albert C. Wetterer**, Söhne.
Sophie Alles, Tochter.
Caroline Rudolph, **Sophie Schäppi**, Schwestern.
Schwiegertöchter und Schwiegersöhne.
13

Todes-Anzeige.

Eintracht Loge No. 13, O. B. H. R.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Daniel Ricker** am 12. October gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 14. October, Vormittags 9½ Uhr. in der Halle zu erscheinen. In F. L. und T.
Th. Benzer, Präs.
A. Kramer, Secr.
0

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. — 8sbljs

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $6 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach N. 39, „Abendpost". 13w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farmund andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau, 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparaturen. 319 Ward Str. mobi6

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—16 Jahren als Treiber beim Milchgeschäft, muß deutsch sprechen. 102 Gurley Str. mobi6

Verlangt: Einen guten Schneider auf alte und neue Arbeit. Nachzufragen 342 W. Van Buren Str. mb6

Verlangt: Zwei gute Stuhlmacher. Nachzufragen 160 W. Erie Str. mobi6

Verlangt: Lehrlinge, um das Kleidermachen zu erlernen. Erhalten Bezahlung während der Lehrzeit. Nur solche, welche nähen können, mögen vorsprechen. 179 Forquer Str. moiq7

Verlangt: Bügler an Hosen. 531 W. 14. Str. modi7

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahre im Grocerystore. 2743 Shields Ave. mobi6

Verlangt: Zwei gute Männer, einer als Vormann, beim Haus-Moven. Henry Krüger, 26 Chase Court, nahe Blue Island und Western Ave. mobi9

Verlangt: Ein Schneider zum Röckebürsten im Schneider-Shop. 791 N. Halsted Str., 3. Flur., Fred Schmidt. 12octlw9

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery-Store. 589 13. Str. samodi5

Verlangt: Abonnentensammler für englische und deutsche Lieferungswerke. G. L. Beck. 26 N. Clark Str. 10oclw5

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon muß auch Bartenden können. 449 Austin Ave. samodi6

Verlangt: Ein guter Schneider an Custom-Röcken zu helfen. Stetige Arbeit, guter Lohn für einen guten Arbeiter. 1215 W. Lake Str. 7

Verlangt: Ein guter Mann für Kohlen beim Korb auszutragen und sich sonst nützlich zu machen. 1901 S. Clark Str. 7

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 775 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Restauration. 192 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein guter Schneider. 384 Shelden Str., Ecke Lincoln Ave. dimi8

Verlangt: Ein ältlicher alleinstehender Mann für leichte Arbeit. 1699 N. California Ave. 8

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 942 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein erfahrener Clerk in einem Grocerystore und Meat Market. Muß englisch können. 1901 S. Clark Str. 6

Verlangt: Ein lediger Mann zum Bettenmachen, nur einer der die Arbeit schon gemacht hat. 23 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein Junge, einer der etwas vom Barbiergeschäft versteht wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein ordentlicher Junge. Koenig Medicin Co., 238 Randolph Str. 6

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umgehen kann, findet gute Stelle im Futterstore 1106 Wrightwood Ave. 0

Verlangt: Zwei tüchtige, im Canvassen erfahrene Agenten, $15 wöchentlich Gehalt für den Anfang gesichert. Frühere, im Buchgeschäft thätige bevorzugt. Nur wirklich leistungsfähige wollen sich melden. Fahrt vorgelegt. Briefliche Offerten an P. Williams, 1821 Galena Str., Milwaukee, Wis. 0

Verlangt: Zehn Agenten, um Wein und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. Great Pacific Wine Co. 13olw7

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 455 W. 12. Str. 7

Verlangt: Carpenter für geringe „Inside"-Arbeit gegen Unterricht auf Guitarre, Banjo oder Piano. 28 N. Clark Str., Room 4. 9

Verlangt: Ein Junge, um im Store zu helfen. 231 E. North Ave., Worlds Fair. 6

Verlangt: Ein Mann, um Kohlen auszutragen, muß etwas englisch sprechen. 341 W. Van Buren Str. 6

Verlangt: Guter Bushelman, guter Lohn. 205 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein guter Färber. 400 E. Division Str. dimi6

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand. 963 N. Hoyne Ave. 6

Verlangt: Ein Junge zum Cigarrenmacher-Lernen. 550 28. Str. 6

Verlangt: Office-Junge. Netherlands-American Steam Nav. Co., 86 La Salle Str. 6

Verlangt: Junger Mann 16—17 Jahre alt, in Bäckerei, Tagarbeit. 3138 Wallace Str. 6

Verlangt: Ein Schneider muß ein guter Presser sein. Färberei, 942 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein junger, reinlicher Mann, um im Saloon sich nützlich zu machen, bei Jac. Zimmermann, 155 E. Van Buren Str. 6

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Acquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 9oclw12

Verlangt: Flinker, kräftiger junger Mann und Schlosser. 143 Wells Str. 6

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei zu helfen. 584 Ogden Ave. 6

Verlangt: Mehrere gute Schneider an feinen Shopröcken. Stetige Arbeit. 256 Ramsey Str. dimi7

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop, einer der Kenntniß hat. 3425 S. Halsted Str. 7

Unser Catalogue für Winter 1891 und 1892 ist soeben erschienen und senden denselben nach irgend einem Platze frei. Schreibt darum.

JOHN YORK,
777, 779 und 781 South Halsted Str., Chicago, Ill. 10oct18

Fritz Reuter-Bauverein.

Mittwoch, den 21. October, Abend 8 Uhr, in Karbachs Halle, 352 W. 14., Ecke Loomis Str.; Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr, in Gotikes Halle, 937 Blue Island Ave.

Eröffnung der 13. Serie

dieses anerkannt soliden und bestverwalteten Bauvereins der Südwestseite. Sowohl für diese wie auch für die laufende 12. Serie können außerdem Antheilscheine jederzeit gezeichnet werden in der Office des Sekretärs John Kaesel, 980 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. Gelder werden zu 6½ Procent ausgeborgt, und das Vereinsvermögen nur in zweifellos guten ersten Hypotheken angelegt. Sprechet vor!
30fpl,3,6,8,10,13,15,17,20,21,22ocl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um an feinen Hosen zu arbeiten. Lohn von $8.00 bis $12.00 per Woche. Zu erfragen die ganze Woche. Fred Myer & Bro., 234 Franklin Str. modi7

Verlangt: 30 erfahrene Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Leichte Arbeit und gute Zahlung. 749 N. Wood Str., im Store. bi—frl1

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen erster Klasse, $8 die Woche. 554 Larrabee Str. samodi5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Schmidt 791 N. Halsted Str., 3. Floor. 7oclw12

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 184 Clybourn Ave. 7oclw13

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 888 21. Str. dimi8

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 353 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Lehrmädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 98 Sigel Str. 8

Verlangt: Mehrere gute Strickerinnen, guter Lohn wird bezahlt. 16 Town Str., nahe North Ave. 0

Verlangt: Eine Büglerin an gefärbten Damen-Sachen in Färberei. 400 E. Division Str. dimi7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für feine Männer- und Kinderarbeit. 118 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 20 bis 30 Jahre alt, für Hausarbeit und um im Bäcker-Store zu helfen. Muß etwas englisch sprechen. 457 W. Indiana Str. dimi9

Verlangt: Zwei Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 181 Clybourn Ave. dimi6

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin für mehrere Tage. 3125 Forest Ave. 6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Aeltliches vorgezogen. 143 Locust Str. 10oclw5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für die rechte Person. 69 22. Str. modi7

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 500 Wells Str. modi8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3559 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 530 La Salle Ave. 8

Verlangt: 25 deutsche Mädchen zum Scheuern, 10 für Farbe Abwaschen. 182 Washington Str., Room 1.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dmidofr0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 242 Schiller Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 228 W. Indiana Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Cleveland Ave., 1. Flat. 6

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Blue Island Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tische aufzuwarten. und eine Frau für Küchenarbeit in einem Restaurant. Müssen englisch sprechen und zu Hause schlafen. 442 S. Clark Str. modi9

Verlangt: Köchinnen 6—7 Dollars, zweite Arbeit. Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elselt, 2093 State, Ecke 20. Str. 10oclw11

Verlangt: Competente Köchin. Muß englisch sprechen. 269 Ashland Boulevard. samodi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 857 Dania Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 853 Seminary Ave. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 44 Fry Str. dimi6

Verlangt: Starkes Mädchen, um Wäsche zu besorgen, und ein kleines Mädchen zum Geschirrwaschen. guter Lohn wird bezahlt. No. 292 Ost 22. Str., Ecke La Salle. dimi9

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 13octlw9

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, welche Hausarbeit versteht, bei einer kleinen Familie; guter Lohn zugesichert. 1007 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 79 W. Randolph Str., im Store. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch-Eingewanderte vorgezogen. 1223 63. Str., Englewood. 7

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13olw7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Sigel Str. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. dimido6

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 599 Wells Str. 6

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, Familie von vier. 1420 Dunning Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 542 Blue Island Ave., 1 Treppe hoch. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 344 S. Morgan Str., oben. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen. 981 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 457 E. Division Str. 6

Verlangt: Eine Erzieherin (norddeutsch), welche auch die körperliche Pflege dreier Kinder im Alter von 4—10—12 Jahren übernehmen kann. Zeugnisse verlangt. Adresse T. 84, „Abendpost". modi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 109 Austin Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 E. North Ave., Worlds Fair. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn. 790 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein anständiges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit und auf ein Kind zu passen. 393 W. North Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 742 Milwaukee Ave., im Store. 6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Waschfrau, sofort. 192 W. Congreß Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch können. 611 Larrabee Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 929 W. Monroe Str. 6

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dimidofr6

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. L. Dehmlow, 942 N. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 6

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit, drei in der Familie. 587 Otto Str., Lake View. 6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allerlei Hausarbeit. 690 Clybourn Ave. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1103 Belmont Ave., oben. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 349 W. 14. Str. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 249 W. Division Str. 8

Verlangt: Mehrere Mädchen. 401 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 15oklw8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 North Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Nachzufragen 500 Dearborn Ave. 6

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen, eines das Kochen kann, und eins für Hausarbeit. 174 W. Randolph Str. dimi6

Verlangt: Zwei Kellnerinnen, auch zwei Mädchen für Küchenarbeit. A. Berger, 192 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und einem kleinen Kinde aufzupassen, leichter Platz. 69 Seminary Ave. dimi6

Verlangt: Ein tüchtiges steiges Mädchen für Laundryarbeit und in der Küche zu heizen, guter Lohn. 50 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit für kleine Familie. 2938 Groveland Ave., 2. Flat. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen 15—16 Jahre alt, willig zur Arbeit. Rapp, 32 W. Madison Str., Basement. 6

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, neu eingewandert vorgezogen, in einer kleinen Familie, allgemeine Hausarbeit, Kochen nicht nothwendig. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. Lohn $3 die Woche, gutes Heim. Nachzufragen 36 Caß Str. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1747 Frederick Str., zwischen Larrabee und Orchard Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen um im Haus auszuhelfen. 647 Burling Str., nahe Wrightwood Ave. 6

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Schenermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 Dearborn Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 284 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1014 N. Halsted Str. dimido6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, kleine Familie, guter Lohn. 3802 Wabash Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. 530 Garfield Ave., 1. Flat. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 967 21. Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 319 Webster Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und angenehmes Heim. 495 W. Erie Str., zieht 2. Glocke. modimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103 Crystal Str., nahe Robey und Division Str. modimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—17 Jahren. 851 Belmont Ave. modimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido8

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 451 N. Clark Str. modimi8

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 280 Sedgwick Str. modi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche, guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. modi6

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sptlm9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 436 La Salle Ave. 7

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30splm4

Verlangt: Ein erfahrenes, erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn für die rechte Person. 3238 Vernon Ave. modi7

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1755 Oakdale Ave., Lake View. modimi7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht guten Platz. John Stash, 86 Cleaver Str. samodi6

Gesucht: Ein Plumber, erst eingewandert, sucht Stellung. Adresse: S. 98, „Abendpost". samodi9

Gesucht: Ein Tinner, erst eingewandert, sucht Stellung. Adresse: R. 17, „Abendpost". samodi9

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle, bescheidene Ansprüche. Adr. T. 69, „Abendpost." mod6

Gesucht: Ein junger Mann. 19 Jahre, 16 Monate im Lande, mit guter Schulbildung, sucht passende Beschäftigung. Adr. T. 44, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein Deutscher, 24 Jahre alt, sucht bei einer Herrschaft Kutscher- oder Dienerstellung, auch sonstige Beschäftigung. Adr. R. 32, „Abendpost." 6

Gesucht: Deutscher Kaufmann bittet um Beschäftigung irgend welcher Art, gütige Offerte sub. S. 48, in der Expedition dieses Blattes. dimido6

Gesucht: Solider, deutscher Koch und Conditor sucht Beschäftigung. F. Lang, 249 W. Division Str., unten. 7

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Buchhalter, Collektor oder Monteur. Ferner Schreiber und Rechner. Offerten bitte unter R. 57, „Abendpost", niederzulegen. dimi7

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung in einem Geschäft. Auf besonderen Verdienst wird nicht gesehen. Zu erfragen bei F. Milbrath, 103 92. Str., S. Chicago. modimi7

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, mehrerer Sprachen mächtig, sucht eine Stelle als Bäckerwagentreiber. Adr. S. 68, „Abendpost". modi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht noch einige Plätze zum Nähen. 620 Racine Ave. 8

Gesucht: Arbeit von einer Frau als Wäscherin. 184 Barclay Str. dimi8

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 683 Pine Grove Ave., Lake View. 12

Gesucht: Familienwäsche, 50 Cents das Dutzend. Waschen und Trocknen 25 Cents. Schickt Postal Card. Deutsche Laundry, 323 Larrabee Str. 12

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche und Strickarbeit ins Haus zu nehmen. 122 25. Place, unten, hinten. 6

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 228 Vine Str., nahe North Ave., unten. dimi6

Gesucht: Eine alleinstehende ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin, bei einem Wittwer. 15 Belden Place, unten. 6

Gesucht: Eine ältere anständige Frau sucht einen Platz als Haushälterin. Zu erfragen 276 North Ave., im News Depot. 9

Geld.

$1400 zu leihen gesucht auf mehr als doppelte Sicherheit. 3438 Armour Ave., hinten. modi8

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. E. 73, „Abendpost." 12octlw6

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oclm1

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13oct2w7

Zu verkaufen: Saloon, $700 baar. 4512 State Str. dimido8

Zu verkaufen: Tabak- und Notionsgeschäft, billig. Rente gering. 406 26. Str. 8

Zu verkaufen: Meatmarket und Saloon. Zu erfragen 508 Wells Str. dimido8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hardwaregeschäft. Gute Gelegenheit für einen jungen Tinner. Miethe billig, keine Agenten. Adr. R. 52, „Abendpost." 13olw

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Nachzufragen am Platz, Ecke 27. Str. und 5. Ave. dimido6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Meat Market, billig. Adr. S. 53, „Abendpost." dim8

Zu kaufen gesucht: Ein guter Bäcker-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store. 51 W. 13. Str. dimido7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 599 Wells Str. 6

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. 40 Alexander Str. dimido6

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. di—fa0

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery, billig. Nachzufragen 309 W. North Ave. 7

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen-Milchroute. Nachzufragen 89 High Str., nahe Fullerton Ave. modimi6

Zu verkaufen: Wagen- und Schmiede-Shop. 574 N. Halsted Str., eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Zu erfragen 576 N. Halsted Str., oben. mdmi6

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 711 59. Str., Englewood. 10octlw6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderen Geschäften, billig. 912 Clybourn Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Billig. Zeitungsroute. 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. samodi5

Zu verkaufen: Saloon auf der Westseite, zwischen drei Fabriken gelegen. Guter Bier- und Whiskey-Verkauf, altes Geschäft. Rente $35 für's ganze Haus. Licenz ist bezahlt. Adresse: W. 50, „Abendpost". samodi9

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 12octlw9

Zu verkaufen: Saloon mit 25 guten Boarders, wegen anderen Geschäften, billig. Ausgezeichneter Platz. 791 Clybourn Ave. 7oclw9

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit etwas Kapital in gutgehendem Butchershop. Adr. T. 54 „Abendpost". 10oclw5

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren, separater Eingang, keine Kinder und keine andere Roomers. 134 Ontario Str. dimi7

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle, 75 Cents die Woche. 18 Goethe Str., hinten oben. 8

Zu vermiethen: 3 Vorderzimmer. 526 Sedgwick Str. 8

Zu vermiethen: Helles Frontbettzimmer, möblirt. 414 W. Chicago Ave., oben. bidofa8

Verlangt: Einige anständige Boarders. 1171 W. Superior Str. dimi8

Zu vermiethen: Neu möblirtes Doppel-Frontroom für Männer oder Mädchen, wenn gewünscht auch Board. 150 N. Desplaines Str. 6

Zu vermiethen: Neu möblirtes Front- und Bettzimmer für 2 oder 3 Herren oder Damen bei freundlicher deutscher Frau. 175 Wells Str. dimido7

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei ordentliche Männer, billig; wenn gewünscht mit Board. 204 Vine Str., nahe North Ave., unten. dimi9

Verlangt: Zwei Boarders bei guter Kost. Privatfamilie. 324 S. Morgan Str., nahe Blue Island Ave. 9

Verlangt: Boarders. Deichmann, 363 W. Chicago Ave., Eingang an Noble Str. 6

Verlangt: Anständige Männer für Board und Logis. 344 Nord Ave. 6

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 175 Wells Str. 13olw6

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: Ein Zimmer bei deutschen Leuten, mit oder ohne Board. A. Rummel, 370 W. Lake Str. modi6

Zu vermiethen: 2 freundlich möblirte Bettzimmer. 306 Cleveland Ave., oben. modimi6

Zu vermiethen: Store, 160 Webster Ave., Ecke Racine Ave., günstige Lage für Hardware. samodi6

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front- und Bettzimmer an ein auch zwei Herren. Gas und Bad. 522 N. Clark Str., obere Glocke. sa—mi6

Zu miethen gesucht.

Ein einzelner Mann wünscht einige unmöblirte oder auch möblirte Zimmer in einer Familie, wo ihm häusliche Arbeit mitgethan werden. Vorstadt vorgezogen. Adresse T. 59, „Abendpost". 7

Ein junger Mann wünscht ein hübsch möblirtes Zimmer in einer Privatfamilie an der Nordseite. Mit oder ohne Kost. Offerten nebst Preisangabe sind zu richten an R. 42, Office d. Bl. dimi7

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen, um Bäckerei einzurichten. Adr. S. 43 Abendpost. dimi8

Zu miethen gesucht: Ein oder 2 unmöblirte Zimmer, Nordseite. 479 Sedgwick Str., Paul Ksiomzek. 7

Verlangt: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, in kleiner Privatfamilie, nicht zu weit von Ashland und Milwaukee Ave. R. 97, „Abendpost". 7

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende Frau in den vierziger Jahren, mit etwas Vermögen, als Haushälterin. Nur häuslich Gesinnte mögen ihre Adresse abgeben. S. 58, „Abendpost". bidofa7

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, Mitte vierziger, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Wittwe in gleichem Alter, gleichfalls Geschäftsfrau, am liebsten Berlinerin. Genaue Adresse bitte Abendpost P. 66.

Persönliches.

Mrs. E. S. Bitte, holen Sie Ihren Brief ab. 7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer. Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 7olw7

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave. 6oc2w5

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

B. Schützler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmt1

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3octlmt18

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. 614 Larrabee Str., 2. Stock. bidofa7

Elmes Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm6

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Bioner, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclm6

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm7

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bido2

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 120 Acker Farm, 74 Meilen von Chicago, 20 Acker Holz- und 100 Acker Pflugland. Dies ist die schönste Farm in der Umgegend, liegt an der Section Linie und blos drei Block von Kuhns Lake, 2½ Meilen von Walkertown, mit 3000 Einwohnern, und 2 Meilen von Grovertown entfernt. Gutes Wasser, Haus und Stall. Adressire Fritz G. Peterson, Washington Heights. 7oklw0

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne spreche vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw3

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein gutes zweistöckiges Geschäftshaus für Ecklotten oder Privathaus. 5051 Ashland Ave. dimi6

Zu verkaufen: Haus und Lot für $2000, werth $2500. Eigenthümer geht auf's Land. Adresse 145 N. Paulina Str. bimi7

Zu verkaufen: Ein Bargain! 100 Fuß an Paulina Str., gerade südlich von Addison Ave. Wasser- und Abflußröhren gelegt und bezahlt. Muß unverzüglich verkauft werden. J. C. Magill & Co., Ecke Madison und La Salle Str. Branch-Office Addison Ave. und Paulina Str. Auch Sonntags offen. di—fa12

Zu verkaufen: Haus und Lot in guter Lage, billig, auf lange Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 282 W. Huron Str. 6oclw5

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 16 Zimmern, Lot 25 oder 37½ Fuß nach Belieben. Sehr billig, gebrauche Geld. Kommt sofort. 91 Point Str., nahe Armitage Car Barn. 10o7t7

Zu verkaufen: 4 und 8 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, auch welche zu vermiethen. Sprechen Sie vor in meiner Office 985 35. Str., Friedrich Langfeldt. 8oc2w6

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine noch fast neue kleine Nähmaschine, Preiswerth. 227 N. Market Str., vorne, Basement. 6

Zu verkaufen: Castiron-Fence, billig. 887 N. Halsted Str. 6

Gelegenheit: Hübsche, fast neue Lounge. $5; Heizofen, $6.50; Kochofen, $8; elegante Zimmer-Einrichtung, sieben Stücke, $18; Brüssel-Teppiche. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi9

Zu verkaufen: Billig. 40 Hefte Naturgeschichte des Pflanzenreichs in Farbendruck, 1 Microscop. 375 Wells Str. momifr7

Zu verkaufen: Nur $25 für ein hübsches Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 10octlw8

Zu verkaufen: Zum halben Preis, ein Brunswick & Balke Billiard mit allem Zubehör, incl. Pin Pool Set, alles so gut wie neu. Nachzufragen 20 Carl Str. 7oclw9

Zu verkaufen: Eine vollständig neue Salooneinrichtung, sehr billig. Zu erfragen 399 W. North Ave. modimi6

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str., Gonteveiner & Sperdel. 15decljs

Pferde, Wagen etc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd und ein Top Delivery-Wagen, zusammen oder separat. 471 Wells Str. modimi6

Zu verkaufen: Zwei Pferde, passend für Expreß oder Peddler, sehr billig. 3203 Cottage Grove Ave. dimidofr0

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und verschiedene andere Gegenstände, wegen Abreise, sofort. 891 Elkgrove Ave. modi

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, garantirt doppelt und einzeln zu gebrauchen, nebst Geschirr und Buggy, billig. 925 Milwaukee Ave. 12

Verlaufen: Eine weiße Ziege ist mir seit Mittwoch abhanden gekommen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. 384 Ward Str., hinten. 7

Zu verkaufen: Zwei zweispännige Truck-Wagen, fünf einspännige Wagen mit stetiger Contract-Arbeit. Adr. P. 71, „Abendpost." modimi6

Zu verkaufen: Vier oder fünf Maulesel mit oder Wagen und Geschirr. Zu erfragen bei John Hagen, 1222 Blue Island Ave. modi

Zu verkaufen: Billig, 3 feine „Game"-Hühner und ein schöner „Game"-Cock. 610 Elston Ave., Ecke Nedfield. modi6

Zu verkaufen: Die feinsten Breed-Hühner und jungen Ziegen, 10 Wochen alt, sehr billig. 131 W. Randolph Str., Top Floor. 5

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm6

Verschiedenes.

Kranke Hunde werden behandelt. Consultation frei. Dame Assistentin. Englischer Pug zum Belegen. 139 N. La Salle Ave. 10oc7l9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug2mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 6sp2ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bermaner, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Magenleiden jeder Art sicher geheilt. Medizin und Rathertheilung $1.50. Drs. Stikman & Laidlaw, 241 Wabash Ave., 3. Flur, Zimmer 2 und 3. 7oclwl

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw3

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mj1j7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 10aug3m17

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 3alj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Jara, 407 W. Monroe Str. 3oclm18



Verschwunden. III.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende.

KOENIG MEDICINE CO., 233 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apotheken zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Privat Klinik und Dispensary, 23 Clinton Pl., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von ..., 256 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Männer und Jünglinge!

„Der Rettungs-Anker“. ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt.
F. D. CLARKE, M. D.,
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
40 Jahre Praxis in Chicago.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
Dr. Haines' Golden Specific.

Fallsucht, heilbar!
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str., Zimmer 6.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, 182 W. Madison Str.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

Dr. EMRICH.
487 W. CHICAGO AVE.
Telephon No. 7250.


Prüfet Alles u. das Beste behaltet!
Das Lungen-Buch.
St. Louis, Mo.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(10. Fortsetzung.)

Das zarte Bild der kleinen Alice war der Gefährte meiner Ferien so gut wie der einzige Reiz meiner Schulstunden. An den Nachmittagen, die wir im „Gütchen“ verbrachten, ließ ich meinen Vetter Aristides ohne viele Umstände im Stich und pilgerte einsam nach der Brache, zu der Stelle, an der Alice und ich uns an jenem Juliabend gelagert hatten. An dem Platz, auf dem sie gesessen hatte, errichtete ich aus großen weißen Steinen eine Art Monument: in der Mitte machte ich eine Vertiefung, füllte diese mit trockenem Holz und zündete zu Ehren meiner Fee Viviane ein loderndes Freudenfeuer an. Die umstehenden Gesträuche wurden mit Geißblattguirlanden geschmückt und in die Kohlengluth Thymian und Wacholder gestreut, deren duftender Rauch in der ruhigen Luft hoch emporstieg.

So entschwanden die Tage im Flug, und als die ersten Oktobernebel aufstiegen, waren die Ferien zu Ende. Ich kehrte in die Pension zurück und nahm nun, da ich beinahe zwölf Jahre alt war, an dem Vorbereitsunterricht für die erste Communion theil. Mein bis dahin heidnischer Geist nahm nun eine christlich-mystische Färbung an und das Bild der kleinen Alice machte eine Art Metamorphose durch: die Fee Viviane verwandelte sich in eine kleine, zarte, lilienblasse Heilige. Ich hatte Anfälle von Frömmigkeit und gelobte mir, von nun an ein fleißiger, emsiger Schüler zu werden, um mich der Stellung, die Onkel Scipio für mich erträumte, und der kleinen Alice würdig zu machen; allein der Barbarei Pestels gegenüber hielten diese guten Vorsätze nicht stand. Dieser Mensch hatte eine entsetzliche Art, die ihm anvertrauten Köpfe in die Wissenschaften einzuweihen. Mittels eines Rohrstocks und gascognischer Schimpfreden wurden uns die Kenntnisse eingebläut. Dieses spartanische System widerte mich in Bälde so an, daß ich in meine alte Faulheit zurücksank und wieder ein Taugenichts wurde, wie Onkel Viktor in allen Tonarten zu wiederholen beliebte. Strafarbeiten, Nachsitzen und schlechte Noten hagelten nur so auf mich hernieder und das bängliche Heimkommen am Samstagabend wiederholte sich mit jammervoller Regelmäßigkeit. Wenn ich mich des Abends in das Kämmerchen zurückzog, in dem ich mit dem artigen Aristides schlief, so war ich von Widerwillen gegen das Lernen und von Bitterkeit über die grausamen Hohnreden der Familie Mouginot-Pechoin erfüllt. In meinem kleinen Bett zusammengekauert, that ich dann, als ob ich schliefe, und sann über die Worte Onkel Scipios nach: „Wenn man es dir hier zu arg macht, dann komm zu mir, du wirst mit offnen Armen empfangen werden!“ .... Fluchtgedanken keimten in meinem Kopf und ich verlor mich in meine Träume, die alle den nämlichen Ausgangspunkt hatten, das Verlassen der Mouginot-Pechoin'schen Apotheke. Schon sah ich mich eines Morgens statt auf dem Weg zu Pestel auf der Reise nach Paris. Wie ich die lange Reise zurücklegen, von was ich unterwegs leben würde, machte ich mir nicht recht klar; ich hoffte aber, daß mir die Wirthe, von meinem hübschen Aeußern eingenommen, ihre Gastfreundschaft unentgeltlich angedeihen lassen und liebenswürdige Fuhrleute mich in ihre Wagen aufnehmen würden.

So ging es ja auch in den Geschichten, die ich gelesen hatte.....

In Paris würde es mir natürlich eine Kleinigkeit sein, Onkel Scipio aufzufinden, denn ich hatte mir seine Adresse auf dem ersten Blatt meiner Grammatik aufgeschrieben, der Onkel wohnte in Nr. 118, Faubourg Saint-Martin..... War dann die erste freudige Begrüßung von seiten des Onkels vorüber, so wollte ich ihn bitten, mich zu der kleinen Alice zu führen, die, wie sie mir gesagt hatte, ganz in seiner Nähe wohnte. Geräuschlos wollte ich die Thür öffnen; wie einer der irrenden Ritter, von denen sie mir erzählt hatte, würde ich vor ihr stehen und ihre weiße Hand an meine Lippen führen.....

Mit diesen wieder auf's Neue aufgebauten Luftschlössern tröstete ich mich über die groben Ausfälle Onkel Viktors. So kam der Schluß des Schuljahrs heran und ich sah der Preisvertheilung nicht ohne schlimme Ahnungen entgegen. Nicht als ob ich mir aus den Papierkronen oder den in Kalbleder gebundenen Büchern, mit denen Herr Pestel die guten Schüler beschenkte, irgend etwas gemacht hätte, allein meine Eitelkeit litt grausam darunter, daß ich von den der Festlichkeit anwohnenden Eltern und sonstigen Eingeladenen für einenen unwissenden Knaben gehalten werden mußte. Im vorigen Jahr hatte ich dieser Demüthigung entwischen können, allein diesmal wollte Pestel, um den Ruf seiner Schule mehr zu verbreiten, der Preisvertheilung einen großartigeren Anstrich geben; er hatte die Geistlichkeit und den Gemeinderath eingeladen und von den Eltern verlangt, daß alle Schüler der Feierlichkeit anwohnen sollten. Da Aristides zahlreiche Belobungen zu erwarten hatte, erklärte Tante Mouginot-Pechoin, ich dürfe dieser Ceremonie, die mir „ein heilsames Beispiel“ sein würde, nicht fernbleiben.

Aristides hatte zu dieser Gelegenheit einen vollständigen Anzug aus johannisbeerfarbenem Sammt erhalten. Also angethan und mit Ausnahme seines fahlen Gesichts roth von Kopf zu Fuß, fühlte sich mein Vetter ausnehmend behaglich in dem billigen Baumwollsammt, dessen Brüche im Lichte glänzten. Er betrachtete sich im Spiegel und warf mitleidige Blicke auf meine schäbige blaue Jacke. Von zwölf Uhr an spreizte er sich in der Apotheke, um sich den Kunden in dem leuchtenden Glanze eines guten Schülers zu zeigen, der unter der Last seiner Kronen zusammenzubrechen droht.

Endlich, um ein Uhr Nachmittags, erschien Madame Viktor Mouginot-Pechoin in ihr seidenes Gewand und ihren französischen Cachemireshawl gehüllt, auf dem Kopf einen mit Stiefmütterchen bekränzten Hut. Sie nahm Aristides unter ihren Regenschirm, denn es regnete in Strömen, und wir begaben uns nach der Pension, deren Portal weit geöffnet stand.

Pestel hatte seine Sache gut gemacht. Der große Schlafraum hatte sich in einen Festsaal verwandelt und war mit Pflanzen geschmückt; eine bunte Menge wogte hier durcheinander und drängte sich bis nach vorn an einen langen grünen, mit Büchern und Kronen bedeckten Tisch, an dem die Geistlichkeit und einige Gemeinderäthe Platz genommen hatten. Die Schüler saßen in zwei Reihen an den Wänden entlang und im Hintergrund eröffnete die Musik der Nationalgarde die Versammlung mit Trommelwirbeln und rauschender Blechmusik. Pestel erschien im schwarzen Frack und weißer Binde noch länger als sonst und machte mehr als je den Eindruck eines kahlen Geiers. Er erhob sich, bewegte ein Heft hin und her und gab eine langweilige Rede zum Besten, die er aus irgend einem pädagogischen Werk abgeschrieben hatte. Die Würdenträger in ihren Lehnsesseln nickten zustimmend mit Kinn und Nase und kniffen sich von Zeit zu Zeit, um eine starke Schläfrigkeit zu überwinden. Die Eltern, die den Blicken weniger ausgesetzt waren, ließen die Pestel'sche Beredtsamkeit williger auf sich wirken und entschlummerten friedlich auf ihren Stühlen. Das Gedonner der großen Pauke und ein Tusch der Blechmusik schreckte sie plötzlich auf; die Rede war zu Ende und ein Unterlehrer verlas das Programm der Preisvertheilung. Die Namen der Sieger wurden durch einen Tusch begrüßt und ich sah sie an mir vorübergehen, sich vor der Estrade verneigen, die Ansprache eines Geistlichen oder eines Gemeinderathes anhören und stolz mit ihren bebänderten Büchern zurückkommen. Aristides erhielt vier Preise und fünf Belobungen, und so oft sein johannisbeerfarbener Sammtanzug von der Estrade herunterleuchtete, schienen die Musikinstrumente, durch das helle Roth gereizt, mit verdoppelter Heftigkeit zu ertönen.

Als er zurückging, warf er mir einen verächtlichen Blick zu und sank dann an Frau Viktors Busen, die ihn küßte und that, als ob sie eine Thräne abwischte. Ich muckste mich nicht und versteckte mich so gut als möglich hinter den breiten Rücken meiner bäuerlichen Mitschüler.

Trotzdem war es mir, als sei ich der Zielpunkt aller Blicke, und ich las in den Augen aller Anwesenden: „Nicht einmal eine Belobung hat er! Welch ein Faulpelz!“ Jedenfalls sprach diese so wenig verbindliche Ansicht unverkennbar aus den gelben Augen Madame Viktors und lag in dem kränkenden Lächeln, mit dem Aristides seine Papierkronen und Bücher vor mir ausbreitete.

Ich fing an ärgerlich zu werden und hätte meinem unausstehlichen Vetter am liebsten einen Rippenstoß versetzt — es war Zeit, daß die Sache zu Ende ging.....

Unter den Klängen einer letzten Fanfare zerstreuten sich die Anwesenden auf der Straße. Der Regen hatte aufgehört, aber die Straße hatte sich in eine einzige bräunliche Schmutzpfütze verwandelt. Tante Mouginot, ganz von dem Aufnehmen ihrer Röcke und den geräuschvollen Glückwünschen ihrer Bekannten in Anspruch genommen, hatte uns weit hinter sich gelassen.

Ich ging neben Aristides her, der sich scheute, die schmutzige Straße zu überschreiten.

„Nimm dich in Acht,“ sagte ich höhnisch, „du machst sonst deinen schönen Anzug aus Johannisbeergelee ganz schmutzig.“

„Du siehst wohl, daß ich meine Hosen nicht hinaufschlagen kann,“ erwiderte er mit wichtiger Miene, „ich habe ja die Arme voll Bücher.“

Damit warf er den Kopf zurück und drehte sich um sich selbst wie ein Pfau, der ein Rad schlägt.

„Du hast freilich die Hand frei,“ fuhr er in herrischem Tone fort, „deine Preise behindern dich wenigstens nicht..... Krempe mir meine Hosen auf!“

Er reizte mich immer mehr mit seiner überlegenen Miene! Hielt er mich etwa für seinen Bedienten?.... Ich betrachtete den flüssigen Schmutz, den schönen rothen Anzug, und ein teuflisches Rachegelüste, eine unwiderstehliche Versuchung stieg in mir auf. Ich beuge mich nieder, wie um seinen Befehl auszuführen, und während er mir harmlos ein Bein hinstreckt, versetzte ich dem Triumphator einen Stoß, und er fällt bäuchlings in den bräunlichen Schmutz. Die Bücher fliegen in den Koth, die Kronen schwimmen in der Gosse dahin und ich bemühe mich mit heuchlerischer Miene, sie wieder aufzufischen, während ich es Aristides überlasse, laut aufzubrüllen und in dem Straßenschlamm nach Herzenslust zu schluchzen und zu weinen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Schadenersatz.

Die Eigenthümer des Hotel Richmond, Lucius B. Otis und Edwin A. Frost, wurden von Lillie Smith, einem 16jährigen Mädchen, auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil die Letztere bei einem Fahrstuhl-Unglück im Hotel Verletzungen erlitten hatte.

William Dettmann, ein Maurer, zog sich, als er auf einem von dem Bau-Contractor und Alderman der 10. Ward, William Schwerin, unternommenen Bau arbeitete, schwere Verletzungen zu und verlangt nun hierfür von seinem Arbeitgeber $10,000 Schadenersatz.

Auch eine Erledigung.

Die im Countyrath so viel discutirte Frage, in welcher Weise für die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Patienten im County-Hospital gesorgt werden soll, hat endlich ihre vorläufige Erledigung gefunden und zwar, ohne daß die County-Kasse in nennenswerther Weise in Anspruch genommen wird. Gen. Lieb brachte gestern Abend nämlich eine Resolution ein, laut welcher die zum County-Hospital gehörige backsteinerne Zimmermanns-Werkstätte als Hospital für solche Kranke eingerichtet werden soll. Die Resolution wurde angenommen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Gestrige Unglücksfälle.

Der Frau General Torrence schreckliches Ende.

Einem schrecklichen Unglücksfalle fiel gestern Nachmittag Frau Elisabeth Norton Torrence, die Gattin des Präsidenten der „Chicago Elevated Terminal Railway Co.“ Generals Joseph T. Torrence, zum Opfer. Die Dame fuhr gegen 3 Uhr Nachmittags in einem leichten zweisitzigen Wagen, welchen sie selbst kutschirte, nebst ihrer 16jährigen Tochter und mit einem Diener auf dem Hintersitz von ihrem Hause Nr. 88 Bellevue Place in der Richtung nach dem Marine-Hospital spazieren. In der Nähe des letzteren wollten zwei in einem Buggy sitzende Männer dem Gefährte der Frau Torrence vorbeifahren und stießen dabei mit diesem zusammen.

Frau Torrence wurde aus ihrem Wagen geschleudert und, als ihr Diener, der nur mit Mühe das scheu gewordene Pferd zum Stehen bringen konnte, an die Unglücksstelle zurückkam, fand er die Dame aus mehreren Kopfwunden blutend in bewußtlosem Zustande auf.

Jessie Torrence, die Tochter, war wie gelähmt vor Schreck im Wagen sitzen geblieben.

Die verunglückte Frau wurde in's Marinehospital gebracht, wo die Aerzte constatirten, daß Hirnschale und Genick gebrochen und an Rettung nicht zu denken sei. Thatsächlich starb Frau Torrence ½12 Uhr Nachts in den Armen ihres Gatten. Frau Torrence war 41 Jahre alt und eine wahrhaftige Wohlthäterin der Armen.

Die zwei Männer, deren leichtsinniges Fahren das Unglück verursacht hatte, entzogen sich durch rasches Davonfahren ihrer Verhaftung; die Polizei besitzt jedoch eine Personal-Beschreibung von ihnen.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. Heute und die folgenden Abende während dieser Woche wird die hochgelungene Posse: „Two old Cronies“, mit Herrn Frank Wills in seiner Glanzrolle als „Professor“, und Frl. Blanche Chapman in der Soubretten-Partie aufgeführt.

Haymarket. Seit gestern Abend gastirt hier die ausgezeichnete Soubrette Nellie McHenry in der Novität: „A Night in the Circus“. Die Vorstellungen finden die ganze Woche hindurch statt.

Columbia. James T. Powers mit seiner lustigen Truppe ist zurückgekehrt und wird noch einige Zeit hindurch „A Straight Tip“ aufführen. Das Stück wurde hier bereits im letzten Sommer mit Erfolg gegeben.

McVicker's. Hier gelangt jeden Abend „Cleopatra“ zur Aufführung. Außerdem finden folgende Matinees statt: Mittwoch und Samstag „Cleopatra“, Donnerstag „Camille“ und Freitag „Jeanne d'Arc“. Die berühmte Sarah Bernhardt ist die ewig zugkräftige Attraktion.

New Windsor. Die jugendliche Künstlerin „Little Goldie“ begann hier gestern ein einwöchentlichts Gastspiel in „The Mountain Waif“. Freitag, Samstag und in der Samstag-Matinee gelangt „Zib, the Pet of the West,“ zur Aufführung.

Academy. Pete Baker glänzt hier auf's Neue mit seinem famosen deutschen Dialekt in „The Emigrant“. Am Donnerstag wird eine Novität, betitelt „Bismarck“, aufgeführt.

Havlin's. „The white Slave“ wurde gestern und vorgestern hier mit großem Erfolge aufgeführt und wird voraussichtlich die ganze Woche hindurch volle Häuser ziehen.

Chicago Opera House. Matinees finden nicht statt, doch wird „The Senator“ die ganze Woche hindurch von W. H. Cranes Gesellschaft gegeben werden.

Casino. Aus dem außerordentlich reichhaltigen Programm für diese Woche ist hervorzuheben: Das Auftreten des Tenoristen Joseph Muscat, des Volkssängers und Komikers Paul Smith, des Zauberkünstlers Yan Zick und des japanesischen Jongleurs Santura. Auch wird ein neuer Tanz, betitelt: „La Caparole“, durch vier hübsche Tänzerinnen aufgeführt werden.

Vom eigenen Wagen überfahren.

Der Kutscher Jerry Mulcahey, No. 20 N. Campbell Ave. wohnhaft, wurde, als er an der Western Ave. die Schienen der Wisconsin Central-Bahn passirte, von seinem Sitze geschleudert und von seinem eigenen Wagen überfahren. Mulcahey wurde augenblicklich getödtet. Die Leiche wurde in Herndons Leichenkammer gebracht.



Zunahme Ein Pfund per Tag

Eine Zunahme von einem Pfunde per Tag in dem Falle eines Mannes, der „vollständig niedergebrochen“ war, und mit dem Einnehmen des bemerkenswerthen Fleisch-Erzeugers

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda begann, ist nichts Ungewöhnliches. Er wiederholte dies stets von Neuem. Sie ist schmackhaft wie Milch. Von Aerzten gutgeheißen. Bei allen Druggisten zu haben. Vermeidet Substitute und Nachahmungen.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj4

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Ein alter Ingenieur.

Erzählt seine Erfahrung mit Drs. McCoy & Wildman.

Herr James Hill, welcher jetzt in No. 327 der 43. Str., nahe Cottage Grove Ave., ein Geschäft betreibt, war 40 Jahre lang im Eisenbahndienst des Westens angestellt und ein langjähriger Ingenieur der Illinois Central. Seit den letzten sechs Jahren war er ein Opfer von Catarrh der schlimmsten Art. Das Leiden war, als er die Doktoren McCoy & Wildman aufsuchte, so weit vorgeschritten, daß es einen Theil des Nasenbeins abgefressen hatte und die Zähne ausgefallen waren. In Bezug hierauf sagte Herr Hill:



James Hill, 327 Dreiundvierzigste Str., nahe Cottage Grove Ave.

„Ich glaube, mein Fall war der schlimmste von Catarrh, den menschliche Kunst jemals zur Heilung gebracht. Neben der gänzlichen Verstopftheit der Nase und deren theilweisen Zerstörung war mein Hals wie ein enger Ofen, so heiß, so trocken und spröde, daß ich mir einbildete, er werde aufbrechen. Ich hatte einen abscheulichen und schwächenden Husten; ich hatte ein Kopfweh zum Verrücktwerden, torturähnliche Schmerzen durch den ganzen Kopf und im Mittelpunkte des Gehirns. In meiner Brust hatte ich ein Gefühl von Unbehaglichkeit und Wundheit, sowie durch alle meine Glieder. Ich konnte nicht schlafen; Nachts verließ ich oft mein Bett und durcheilte die Straßen von Unruhe gepeitscht. Mein Magen versagte, ich konnte nichts mehr essen und fiel an Gewicht in kurzer Zeit von 155 auf 120 Pfund. Es schien, als ob jeder Kranke die Doktoren McCoy & Wildman aufsuche, und somit that auch ich ein Gleiches, und der Erfolg war staunenerregend. Von Stunde an wurde ich besser und nach drei Monaten waren mein Kopf, Hals, Nase und Magen wieder hergestellt. Ich war geheilt.“

Fünf Dollars den Monat.

Vor einem Jahre machten die Aerzte McCoy & Wildman eine eigenartige Offerte, eine, wie sie nie zuvor in Chicago gehört wurde, und zwar die: alle an Catarrh, Lungenleiden, Herzkrankheiten, Magenbeschwerden, Rheumatismus oder anderen chronischen Krankheiten Leidenden zu dem einheitlichen Preise von fünf Dollars den Monat zu behandeln. Und jetzt erneuern die Aerzte McCoy und Wildman nochmals die im letzten Jahre gemachte Offerte: **Alle Patienten, die sich vor dem 1. Januar 1892 in ihre Behandlung begeben, werden für den nominellen Betrag von $5 den Monat, nebst freier Medizin, angenommen — für einen Monat Behandlung nur $5.**

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.
Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.
Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags. bido

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.
Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.



Hofbräuglas, 70c das Dtz.
Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten. 27jun6mjadibo0

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jldw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 403. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj6
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger,
Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.,
nahe Kedzie Ave.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt. 4agdibo3m

Hunderte suchen sie auf.



Behandlung drei Monate gratis.

Ein Syndikat hervorragender ausländischer Aerzte hat ein medizinisches und wundärztliches Institut in 1255 Wabash Ave., Ecke 13. Str., eröffnet. Alle Diejenigen, welche die Aerzte vor dem 2. Januar 1892 besuchen, werden deren Dienste gratis erlangen. Alle chronischen Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Falls dieselben unheilbar sind, wird Ihnen sofort die Wahrheit gesagt werden. Geht früh, da die Offices von Morgens bis Abends überfüllt sind. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. modi7

Dr. WIENER,
langjähriger Assistenzarzt an der königlichen Frauenklinik in Dresden und an der chirurgischen Abtheilung im Städtischen Krankenhaus zu Magdeburg, hat sich
722 LINCOLN AVE.
als praktischer Arzt niedergelassen. 12octlm9

Dr. DETLEFSEN,
(früher am städtischen Krankenhause in Berlin)
1070 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–2 und 6–8 Nachm.
Telephon 12,193. 15splm6

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, in New York.
FULDA WERRA TRAVE ELBE EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9–12 Uhr Vormittags.

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN CROSBY CO. SUPERLATIVE FLOUR MINNEAPOLIS

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
WASHBURN CROSBY CO.

Die besten und billigsten Bruchbänder ... Otto Kaltrich, 133 Clark Str.

CHAS. C. BILLETERS
Californie, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
180–182 O. Randolph Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Chicago Mortgage Loan Co.
86 La Salle Str.

$15.00 bis $5,000.00.

J. P. Walter & Co.
169 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten
Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe	Präsident.
James B. Wilbur	Cassirer.
Charles S. Dickinson	Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck	Kapitalist.
Jerome G. Steever	Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.	
Albert G. Spalding	von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe	von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne	von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp	von Estey & Camp.
Robert Lindblom	Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.	
James B. Wilbur	Cassirer.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
10 Major Block.
La Salle und Madison Str.

Geld zu verleihen
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Ecke Hall.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Sichere Geldanlagen.
Vollmachten!
Passage-Scheine
Wasmansdorff & Heinemann,
145–147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10–12 Uhr.

$50,000
in beliebigen Summen
zu verleihen
Rohde, Staab & Fleischer,
78 Dearborn Str.

Geld zu verleihen
94 La Salle Str., Zimmer 35.

Anleihen gemacht
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str.

LIPMAN'S Leih-Office

$15 bis $500 ... JOHN CULLEN, 390 W. 12. Str.